

# Schlussbericht JurPro

## Inhalt

I.	Kurzdarstellung des Vorhabens .....	2
	Planung und Ablauf des Vorhabens	
1.	Aufgabenstellung .....	2
2.	Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde .....	2
2.1	Personelle Ressourcen .....	2
2.1.1	Das JurPro Team .....	2
2.1.2	Institutionelle personelle Ressourcen .....	3
2.2	Organisation der Arbeit .....	3
3.	Planung und Ablauf des Vorhabens .....	4
4.	Wissenschaftlicher Diskussionsstand .....	8
5.	Zusammenarbeit mit anderen Stellen .....	28
5.1	Beirat für das Vorhaben .....	28
5.2	Zusammenarbeit mit Stellen außerhalb der FernUniversität .....	29
II.	Eingehende Darstellung .....	30
1.	Verwendung der Zuwendung und erzielte Ergebnisse im Einzelnen .....	30
1.1	Ziele und Ergebnisse .....	30
1.2	Website .....	32
1.3	Tagungen .....	32
1.4	Vorträge und Präsentationen .....	34
1.5	Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen .....	37
1.6	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	38
1.7	Internationalisierung .....	40
1.8	Webportal Recht und Gender .....	42
2.	Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises .....	43
3.	Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit .....	44
4.	Der voraussichtliche Nutzen .....	44
5.	Fortschritte auf dem Gebiet durch andere .....	44
6.	Erfolge und geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses .....	45

# **I. Kurzdarstellung des Vorhabens**

## **Planung und Ablauf des Vorhabens**

### **1. Aufgabenstellung**

Obwohl der Anteil der Jurastudentinnen seit 25 Jahren über 40% und seit vielen Jahren sogar über 50% liegt, hat sich die Anzahl der Juraprofessorinnen in diesem Zeitraum nicht entsprechend erhöht. Der Frauenanteil unter den Hochschullehrenden beträgt nur rund 15%. Bezogen auf die voll ausgestatteten Lehrstühle liegt er sogar nur bei 10%. Im Vergleich zu anderen Fächern schneidet die Rechtswissenschaft besonders schlecht ab. Selbst in den Naturwissenschaften ist das Verhältnis von Studentinnenanteil zur Anzahl der Professorinnen günstiger. Das Vorhaben hat daher zum Gegenstand, sich mit den Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen an juristischen Fakultäten zu befassen und mit den Möglichkeiten, die Karrierechancen zu verbessern. Es handelt sich um die erste Studie zur fachspezifischen Situation von Frauen in der Rechtswissenschaft in Deutschland. Im Fokus des Vorhabens stehen die sozialen Prozesse und Mechanismen, die zu einer Unterrepräsentanz von Frauen in den akademischen Spitzenpositionen der Rechtswissenschaft führen. Forschungsleitende Fragestellungen sind: Wie funktioniert die rechtswissenschaftliche Hochschullaufbahn und welche Faktoren beeinflussen ihren Erfolg? Welche Rolle spielt die rechtswissenschaftliche Fachkultur hierbei? Wie kann die Organisationsstruktur und -kultur in den rechtswissenschaftlichen Fakultäten verbessert werden, damit die Karriereverläufe von Frauen positiv beeinflusst werden? Welche Maßnahmen zur Stärkung des Potentials an Wissenschaftlerinnen sind zu ergreifen?

### **2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde**

#### **2.1 Personelle Ressourcen**

##### **2.1.1 Das JurPro-Team**

Für die Untersuchung stand ein Projektteam bereit, das zuvor (2009-2011) erfolgreich eine große Studie für das Justizministerium in Nordrhein-Westfalen zu „Frauen in Führungspositionen der Justiz“ durchgeführt hatte. Alle im Antrag für das Vorhaben benannten Personen konnten für die Durchführung eingestellt werden und waren bis zum Schluss am Vorhaben beteiligt.

Dipl.-Juristin Anja Böning (früher: Rudek), B.A. in Erziehungswissenschaft und Soziologie

Dipl. Soziologin Ilka Peppmeier

Silke Andrea Schröder, B.A. in Psychologie, M.A. in Human Resource Management.

Die Koordination des Vorhabens lag in den Händen von Akad. Oberrätin Ulrike Schultz, Assessorin jur.

Die Projektleitung hat Prof. Dr. Andreas Haratsch übernommen, Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie Völkerrecht an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität. An seinen Lehrstuhl wurde das Vorhaben in der FernUniversität organisatorisch angebunden.

Auch die im Antrag vorgesehenen Beraterinnen konnten – wie geplant – im Werkvertragsverhältnis in das Vorhaben einbezogen werden.

PD Dr. Sabine Berghahn, Politik- und Rechtswissenschaftlerin, Berlin

Dr. Juliane Roloff, Wirtschaftswissenschaftlerin, ehem. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden

und zu Beginn der Arbeiten für methodische Beratungen Dipl. Soz. Dr. Patricia Pfeil, sine-Institut für empirische Sozialforschung in München

Das Team brachte in idealer Weise die für die Durchführung des Vorhabens erforderlichen Kompetenzen mit:

Kenntnisse der Geschlechterforschung (Schultz, Peppmeier, Böning)

Kenntnisse der Professionsforschung (dies.; Schultz, insbesondere auch Kenntnisse in der internationalen Professionsforschung der juristischen Berufe)

Feldkenntnisse: juristische Fakultäten (Haratsch, Schultz, Böning)

Feldkenntnisse: soziologische Fakultäten (Peppmeier)

Expertise im Gleichstellungsrecht und in der Praxis der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen (Schultz, Haratsch, Böning, Berghahn, Schröder)

Kenntnisse und umfangreiche Erfahrungen in Personalentwicklung (Schröder, Schultz)

Hochschulrecht (Haratsch, Berghahn, Schultz)

Methodenkenntnisse (Peppmeier, Böning, Pfeil)

Für die organisatorische Projektkoordination und Betreuung des Vorhabens wurde Dipl. Kauffrau Ina Schultz, M.A. in Marketing, eingestellt. Aufbau und Pflege der Website des Vorhabens hat Dipl. Pädagogin Renate Baiker-Pirk, Wuppertal übernommen, die bereits bei dem ebenfalls vom BMBF in der Förderlinie Neue Medien in der Bildung geförderten Projekt VINGS (2000-2004) mediendidaktische und –gestalterische Aufgaben übernommen hatte.

Die Transkription der Interviews erfolgte wie bei dem Projekt Frauen in Führungspositionen der Justiz durch die Verwaltungsangestellte Andrea Buczek, Lehrgebiet Neuere Deutsche und Europäische Geschichte an der FernUniversität, die dafür – wie im Antrag angegeben – eine Stundenaufstockung erhielt.

### **2.1.2 Institutionelle personelle Ressourcen**

Die Verwaltung der Finanzen des Vorhabens wurde von Kirsten Lauter, Dez. 2 der FernUniversität durchgeführt. Sie hat auch den Bericht zu den Finanzen des Vorhabens vorgelegt und mit dem Projektträger abgestimmt.

## **2.2 Organisation der Arbeit**

Das Team hat sich in der Eingangsphase wöchentlich, danach monatlich getroffen. Insgesamt sind 46 Teamsitzungen durchgeführt worden. Die Expertinnen sind von Fall zu Fall per Skype oder Telefon zugeschaltet worden. Die Teamsitzungen haben der Arbeitsplanung, dem Austausch der Erfahrungen und der kommunikativen Validierung der erzielten Ergebnisse gedient. Es sind jeweils Ergebnisprotokolle erstellt worden.

### 3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Die folgende Übersicht mit der Zusammenstellung der wesentlichen **Arbeitspakete** und ihrer Zuordnung zu **Meilensteinen** ist dem Antrag zum Vorhaben entnommen. Da das Vorhaben erst einen Monat später als ursprünglich beantragt beginnen konnte, sind die Meilensteine jeweils einen Monat später anzusetzen.

1	Auswertung und Analyse Literatur Frauen in der Wissenschaft (1. AP)	2. Meilenstein: Darstellung Frauen in der Wissenschaft Ende März 2012
2	Sammlung und Auswertung statistischer Daten (2. AP)	3. Meilenstein: Darstellung Statistik April 2012
3	Dokumentenanalyse Materialien zur Gleichstellung (8. AP)	8. Meilenstein: vergleichende Darstellung Mat. zur Gleichstellung Oktober 2013
4	Literaturanalyse Geschichte der juristischen Lehre (3. AP)	4. Meilenstein: Darstellung Geschichte jur. Lehre Dezember 2012
5	Biographien Pionierinnen (5. AP)	5. Meilenstein: Biographien Pionierinnen März 2013
6	Wissenschaftssystem Expert/inn/eninterviews (6. AP)	11. Meilenstein: Abschlussbericht Juli 2014
7	Exemplarische Einzelinterviews (4. AP)	11. Meilenstein: Abschlussbericht Juli 2014
8	Dokumentenanalyse Lehrmaterialien (7. AP)	7. Meilenstein: Analyse Lehrmaterialien August 2013
9	Erarbeitung Maßnahmen (9. AP)	9. Meilenstein: Entwurf Darstellung Maßnahmen Januar 2014
10	Konsolidierung: Aktualisierungen der Zwischenberichte, Schlussbericht, Erstellung Publikationen (10. AP)	bis Projektende 11. Meilenstein: Abschlussbericht Juli 2014
11	Tagung/Präsentation	6. Meilenstein: Tagung: Juni 2013 10. Meilenstein: Präsentation: April 2014
12	Beiratssitzung	1. Meilenstein: 1. Sitzung: Februar 2012 6. Meilenstein: 2. Sitzung: Juni 2013 10. Meilenstein: 3. Sitzung: April 2014

Der **erste Meilenstein** bezieht sich, wie die **Meilensteine 6 und 10** auf die geplanten drei Beiratssitzungen. (s. Ziff. 12) Die Beiratssitzungen sind im Jahresabstand, jeweils im Juni, durchgeführt worden, die erste im Vergleich zur Planung etwas später, die zweite einen Monat eher, die dritte der Planung entsprechend. Die erste ist verschoben worden, um dem Beirat einen substantiellen Überblick über Planung und Durchführung des Vorhabens geben zu können.

Der **zweite Meilenstein (1. AP: Auswertung und Analyse der Literatur Frauen in der Wissenschaft)** wurde modifiziert und dem Forschungsprozess angepasst. Erste empirische Ergebnisse und eine erste Sichtung der primär geschlechtersoziologischen Literatur zu „Frauen in der Wissenschaft“ haben ergeben, dass es sinnvoll und nötig war, die theoretische Fundierung des Vorhabens zu verbreitern und weitere Erkenntnisse aus benachbarten Forschungsbereichen wie der Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftssoziologie, der Wissenssoziologie, Rechtsgeschichte, Rechtssoziologie und Professionssoziologie einzubinden. Auf diese Weise wurde ein deutlich präziseres, aber auch erkennbar umfassenderes Bild über das Forschungsfeld gewonnen, das den empirischen Erkenntnissen der Untersuchung in seiner Komplexität eher entspricht. Es lag im Mai 2012 zwar ein erster Entwurf zum Thema vor, der aber im Verlauf des Vorhabens weiter ausgebaut und vertieft wurde.

Ähnlich war es bei dem Beitrag für den **vierten Meilenstein (3. AP: Darstellung der Geschichte der juristischen Lehre)**. Auch hier lag pünktlich ein erster Entwurf vor, der über die Laufzeit des Vorhabens weiter bearbeitet wurde. Die Geschichte der juristischen Lehre wurde durch das Herausarbeiten zentraler Strukturmerkmale der juristischen Ausbildung und einer damit im Zusammenhang stehenden spezifischen Fach- und Wissenschaftskultur der Rechtswissenschaft erweitert. Diese Aspekte erwiesen sich als unerlässlich, um ein möglichst vollständiges Bild über das Forschungsfeld im Hinblick auf die Fragestellung zu gewinnen.

Insgesamt war die Bearbeitung dieser Themenbereiche äußerst arbeitsaufwendig. Die Literatur ist ausgesprochen umfassend, komplex und weitreichend. Im Verlauf des Projektes wurden aktuelle Studien einbezogen und inhaltlich verwertet.

### **3. Meilenstein: Sammlung und Auswertung statistischer Daten**

Die Sammlung der Daten der Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes, des Bundesamtes für Justiz und der Bundesrechtsanwaltskammer ist Ende März 2012 abgeschlossen worden. Im Zuge der verbalen Auswertung ab April 2012 waren laufend ergänzende Datensammlungen erforderlich. Die Aktualisierung und Weiterführung der Studie „Vom Studium zur Juraprofessorin – ein Werdegang aus statistischer Sicht“ wurde Mitte Juli 2014 abgeschlossen.

### **5. Meilenstein: Biographien Pionierinnen**

Es sind insgesamt acht Frauen interviewt worden, die dem Lebensalter nach als Pionierinnen bezeichnet werden konnten, drei Frauen auf Dauerstellen im Mittelbau, die kurz vor der Pensionierung standen, zwei Professorinnen unmittelbar vor der Pensionierung und drei pensionierte bzw. emeritierte Professorinnen. In den Gesprächen ergab sich, dass eher jüngere Professorinnen ab Mitte fünfzig sich der Kategorie 'Pionierinnen' zuordneten und darüber sprachen, wie sie mit Widerständen zu kämpfen hatten und anderen den Weg geebnet haben, während für zwei der Emerita im Vordergrund stand, auf ein erfülltes Wissenschaftlerinnenleben zurück zu blicken. Die dritte hatte massive Benachteiligungen erfahren. Es war aber nicht eindeutig festzustellen, ob diese kausal auf Geschlechteraspekte zurückzuführen waren. Es wurde deshalb beschlossen, die Auswertung auch dieser Interviews mit den lebensälteren Rechtswissenschaftlerinnen in die Gesamtauswertung der narrativen Interviews einzubeziehen.

Die Interviewpartnerinnen standen uns nicht für Gespräche im Sinne einer Oral History, die sich über mehrere Stunden oder Tage erstreckt hätten, zur Verfügung. Ein solches Vorgehen hätte den Rahmen des Vorhabens gesprengt und muss späteren Arbeiten vorbehalten bleiben.

## 7. Meilenstein: Dokumentenanalyse Lehrmaterialien

Die Dokumentenanalyse basiert auf einem Aufsatz von Ulrike Schultz aus dem Jahr 2003. (Die Strafbarkeit des heiratswütigen Dienstmädchens oder Diamonds are a Girl's Best Friend). Zum Vergleich sind die im Jahr 2012 bei Studierenden gebräuchlichen Lehrmaterialien analysiert worden. Die Befunde werden ergänzt durch einen neuen Aufsatz von Daniela Schweigler zum Frauenbild in der bayerischen Referendarausbildung. Die Darstellung geht als Kapitel in die Abschlusspublikation ein.

## 8., 9. und 11. Meilenstein:

**6. AP: Experteninterviews mit Dekan/inn/en und Gleichstellungsbeauftragten und 8. AP: Analyse gleichstellungsrelevanter Regelungen** (Verordnungen/ Empfehlungen der Landesministerien, Verfahrensregelungen auf Hochschul- und Fachbereichsebene), der Frauenförderpläne und weiterer gleichstellungsrelevanter Dokumente der in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen und der jeweiligen Bundesländer.

**9. AP: Erarbeitung von Maßnahmen zur Gleichstellung: Schlüsse und mögliche Handlungsempfehlungen für einen Abbau von Karrierehindernissen** (Bereich Nachwuchsförderung, Personalrekrutierung, Ermutigungs- und Unterstützungskultur in der Wissenschaft)

Es sind schwerpunktmäßig an Hochschulen in Berlin, Nordrhein-Westfalen und Bayern 21 teilstrukturierte Interviews mit (Gleichstellungs-)Expertinnen (Zentrale und Fakultätsgleichstellungsbeauftragte, Frauen mit sonstigen Gleichstellungsfunktionen, zwei Frauen in Hochschulleitungen) anhand eines Interviewleitfadens durchgeführt worden. (schwerpunktmäßig vom 3. Quartal 2011 bis zum 1. Quartal 2013). Zusätzlich sind Aussagen zur Gleichstellung aus den narrativen Interviews (4. AP) ausgewertet worden, insbesondere von Professorinnen, die Gleichstellungsfunktionen übernommen hatten, und von Dekanen/Dekaninnen.

Zur Erfassung der Unterschiede in den Gleichstellungssystemen der drei Bundesländer ist eine rechtsvergleichenden Synopse der gleichstellungsbezogenen, rechtlichen Regelungen erstellt worden, die als separate Veröffentlichung bereits im Rechtshandbuch für Gleichstellungsbeauftragte erschienen ist. (Schröder/Berghahn 2014) Es sind auch die Webseiten der untersuchten Hochschulen im Hinblick auf Unterschiede in der Darstellung des Gleichstellungsanliegens analysiert worden. Entsprechend sind die von den Hochschulen zur Verfügung gestellten Unterlagen und Materialien zur Gleichstellungsarbeit ausgewertet und in einer vergleichenden Darstellung zu Gleichstellungsmaßnahmen der Hochschulen zusammengestellt worden.

Die Interviews sind anhand eines Kriterienkatalogs ausgewertet und es ist eine thematische Zusammenstellung von Interviewexzerpten vorgenommen worden. Die Interviewsegmente, die nicht in die Darstellung zur Gleichstellung für die Publikation zum Vorhaben eingegangen sind, sind zu einem Aufsatz für das Rechtshandbuch für Gleichstellungsbeauftragte verwendet worden. (Schröder, Silke (2015): Gleichstellung an Hochschulen - im Spiegel von Zitaten aus Interviews mit Hochschulgleichstellungsbeauftragten.)

Die auf einer intensiven Literaturlauswertung und den Ergebnissen der Interviews beruhende Ausarbeitung zur Gleichstellung liegt vor. Angeschlossen sind Vorschläge für Maßnahmen zu weiteren Verwirklichung des Gleichstellungsgebots in der Rechtswissenschaft, die auch in einer tabellarischen Übersicht zusammengefasst sind.

## 6. und 10. Meilenstein:

### Tagung zum Vorhaben und Abschlusspräsentation

Es sind die für das Vorhaben beantragte Tagung unter internationaler Beteiligung (Meilenstein 6) und die Präsentation des Vorhabens (Meilenstein 10) durchgeführt worden, die Tagung im Juni 2013 und die Präsentation in Abstimmung mit dem Beirat im Juni 2014. Auf Wunsch des Beirats ist die ursprünglich als halbtägige Ergebnispräsentation geplante Schlussveranstaltung als umfangreiche ganztägige Veranstaltung angesetzt worden.

## 11. Meilenstein:

4. AP: *Exemplarische Einzelinterviews: Narrative Interviews mit ProfessorInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen (an Universitäten in den Bundesländern Berlin, NRW, Bayern).*

Von September 2011 bis Oktober 2013 wurden mit Rechtswissenschaftlerinnen der verschiedenen Karrierestufen insgesamt 64 problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews geführt, ergänzt um insgesamt sechs informatorische Gespräche, davon 44 Interviews (und vier Gespräche) mit Frauen und 20 Interviews und zwei Gespräche mit Männern. Die Verteilung zeigt diese Tabelle:

	w	m
WHK	1	
WissMit	7 (3 auf Dauerstellen)	4
Habilitand/in	4	2
Habilitiert/LehrstV	3	2
Prof	19	9
Jun Prof	2	1
em Prof	2	2
FH Prof	3 (1 auf Zeit)	
Anwalt/Anwältin	2 (1 Habil. abgebrochen 1 ausgeschiedene Prof.)	1
Sonstige	5 (davon 4 habilitiert, 1 ehem. Jun.Prof. 1 Forschungsprof. Ausland 1 Titularprof.)	1
Insges.	48	22

Die Interviews wurden schwerpunktmäßig an Universitäten in NRW geführt (Bielefeld, Düsseldorf, FernUniversität in Hagen, Köln, Münster, insges. 40), 7 in Berlin (FU und HU), 6 in Bayern (München und Augsburg). Hinzu kamen einzelne Interviews mit Wissenschaftler/innen von den Universitäten Frankfurt, Bremen, Saarbrücken, Göttingen, Hamburg, Kiel. Zum Teil ergab sich in anderen Kontexten die Gelegenheit, diese Interviews zu führen, zum Teil waren die Wissenschaftler/innen zuvor an den genannten Universitäten in NRW, Berlin oder Bayern tätig gewesen. Fünf der Befragten lassen sich der Kategorie „drop-out“ zuordnen, d.h. sie haben die Hochschullaufbahn nicht ganz freiwillig verlassen. Die Interviews dauerten durchschnittlich 90 Minuten, bei den Professorinnen und Professoren zum Teil länger. Einige baten allerdings wegen Arbeitsbelastung um ein Zeitlimit.

Dieser Meilenstein (Exemplarische Einzelinterviews) wurde im Wesentlichen eingehalten. Das Forschungsteam hat sich bei der Datengewinnung am Theoretical Sampling (Glaser/Strauss 1967) orientiert. Das heißt, die Datengewinnung ging sukzessiv und zunehmend

spezifischer vorstatten, während gleichzeitig erste Auswertungsschritte vorgenommen wurden. Das Forschungsfeld hat sich dabei als komplex und vielschichtig, aber auch sehr ergiebig erwiesen. Um ein möglichst vollständiges und präzises Bild über das Feld im Hinblick auf die Forschungsfrage zu gewinnen, wurden deshalb weitere Interviews geführt. Aus diesem Grund dauerte die Phase der Datenaufnahme etwas länger als ursprünglich veranschlagt, bis der methodisch erforderliche Zustand der theoretischen Sättigung erreicht war.

Die in der Planung angeführte Erstellung von beruflichen Lebenskurven, in denen die Stationen des wissenschaftlichen Werdeganges abgetragen werden sollten, erwies sich als für die Forschungsfrage unergiebig und wurde deshalb nicht weiter verfolgt. Die Idee, Professor/inn/en Tagebücher über ihre Zeitverwendung führen zu lassen, konnte nicht umgesetzt werden, da sich niemand dazu bereit erklärte.

#### **4. Wissenschaftlicher Diskussionsstand**

Es gibt inzwischen eine Reihe von Untersuchungen zu Frauen in der Wissenschaft. Diese Untersuchungen arbeiten mit unterschiedlichen theoretischen oder auch anthropologischen Grundannahmen und lassen sich als durchaus heterogen charakterisieren. Sie sind eher individualpsychologisch oder biographisch ausgerichtet, betonen die männlich geprägte Kultur in der Wissenschaft, umschreiben Rekrutierungsprozesse in der Wissenschaft als homo-soziale Kooptationen oder streichen die Bedeutung von Geschlechterstereotypen im wissenschaftlichen Werdegang heraus. Wissenschaftliche Karrieren sind als hochkomplexe Geschehen zu begreifen. Arbeiten, die explizit die Rechtswissenschaft und ihre fachkulturellen Eigenarten untersuchen, gab es bislang nicht.

Für die Bereiche Gleichstellung und Frauenförderung liegt inzwischen eine nahezu unüberschaubare Literatur sowohl aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung, der Praxis der Gleichstellungsarbeit und der Managementliteratur vor. Diese ist ausgewertet und mit dem Fokus auf Personalentwicklung in den Kontext der Untersuchung gestellt worden.

#### **Verwendete Fachliteratur**

Abele, Andrea/Hoff, Ernst-Hartmut/Hohner, Hans-Uwe (2003): Frauen und Männer in akademischen Professionen. Berufsverläufe und Berufserfolg. Heidelberg: Asanger.

Achatz, Juliane (2008): Die Integration von Frauen in Arbeitsmärkten und Organisationen. In: Sylvia Marlene Wilz (Hrsg.): Geschlechterdifferenzen – Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 105-138.

Acker, Joan (2013, orig. 1990): Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations. In: Müller, Ursula/Riegraf, Birgit/Wilz, Sylvia (Hrsg.): Geschlecht und Organisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 86-102.

Adomeit, Klaus (1996): Hausarbeit: Männersache! In: Neue juristische Wochenschrift, 49/5, S. 299-301.

Alheit, Peter (2009): Die symbolische Macht des Wissens. Exklusionsmechanismen des universitären Habitus. Vortrag an der Universität Heidelberg am 3.6.2009. <http://www2.ibw.uni-heidelberg.de/wisskoll/pdf/alheit.pdf>



Allmendinger, Jutta (2004): Strukturmerkmale universitärer Personalselektion und deren Folgen für die Beschäftigung von Frauen. In: Wobbe, Teresa (Hrsg.): Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag, S. 259-277.

Allmendinger, Jutta/Eickmeier, Andrea (2003): Brain Drain. Ursachen für die Auswanderung akademischer Leistungseliten in die USA. In: Beiträge zur Hochschulforschung, Heft 25/2, S. 26-34.

Altenstraßer, Christina/Hauch, Gabriella (2010): Geschlecht - Wissen - Geschichte. Innsbruck et al.: Studien Verlag

Andresen, Sünne (2001): Der Preis der Anerkennung. Frauenforscherinnen im Konkurrenzfeld Hochschule. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Andresen, Sünne/Dölling, Irene/Kimmerle, Christoph (2003): Verwaltungsmodernisierung als soziale Praxis. Geschlechter-Wissen und Organisationsverständnis von Reformakteuren. Opladen: Leske + Budrich.

Anzenbacher, Arno (1981): Einführung in die Philosophie. Wien: Herder.

Apel, Helmut (1989): Fachkulturen und studentischer Habitus: eine empirische Vergleichsstudie bei Pädagogik- und Jurastudierenden. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 1, S. 2-22.

Arnold, Markus (2004): Disziplin & Initiation: Die kulturellen Praktiken der Wissenschaft. In: Arnold, Markus/ Fischer, Roland (Hrsg.): Disziplinierungen. Kulturen der Wissenschaft im Vergleich. Wien: TURIA + KANT, S. 18-52.

Baaken, Uschi/Plöger, Lydia (2002): Gender Mainstreaming. Konzepte und Strategien zur Implementierung an Hochschulen. Bielefeld: Kleine Verlag.

Baer, Susanne (2004): Recht: Normen zwischen Zwang, Konstruktion und Ermöglichung - Gender Studien zum Recht. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 643-651.

Baer, Susanne (2010): Geschlechtergerechtigkeit. Zum Zusammenhang zwischen Geschlechterforschung, Feminismus und Politik. In: Frey, Michael/Heilmann, Andreas/Lohr, Karin (Hrsg.): Perspektiven auf Arbeit und Geschlecht. Transformationen, Reflexionen, Interventionen. München: Hampp.

Baer, Susanne (2010): Interventionen in der Akademie: Gleichstellung in der Wissenschaft im 21. Jahrhundert. In: Auga, Ulrike et al. (Hrsg.): Das Geschlecht der Wissenschaften. Zur Geschichte von Akademikerinnen im 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt/Main und New York: Campus, S. 91-109.

Baer, Susanne: Feministische Ansätze in der Rechtswissenschaft. Zur großen Unbekannten im deutschen rechtswissenschaftlichen Diskurs und ihrer Integration in die juristische Ausbildung. In: Rust, Ursula (Hrsg.): Juristinnen an den Hochschulen - Frauenrecht in Forschung und Lehre. Baden-Baden: NOMOS 1997, S. 153-181.

Bake, Uwe (1971): Die Entstehung des dualistischen Systems der Juristenausbildung in Preussen. Kiel: Rechtswissenschaftliche Fakultät, Diss.

- Banscherus, Ulf (2009): Arbeitsplatz Hochschule. Zum Wandel von Arbeit und Beschäftigung in der "unternehmerischen Universität". Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung, Abt. Wirtschafts- und Sozialpolitik (Wiso-Diskurs).
- Bargel, Tino/Multrus, Frank/Ramm, Michael (1996): Das Studium der Rechtswissenschaft. Eine Fachmonographie aus studentischer Sicht. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie. Bonn 1996.
- Barlösius, Eva (2011): Pierre Bourdieu. 2. Aufl. Frankfurt/Main: Campus-Verlag.
- Barthes, Roland (1964): Mythen des Alltags. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Battis, Ulrich/Schultz, Ulrike (1990): Frauen im Recht. Heidelberg: C.F. Müller.
- Baus, Magdalena (1994): Professorinnen an deutschen Universitäten. Analyse des Berufserfolgs. Heidelberg: R. Asanger.
- Beaufays, Sandra (2003): Wie werden Wissenschaftler gemacht? Beobachtungen zur wechselseitigen Konstitution von Geschlecht und Wissenschaft. Bielefeld: transcript Verlag.
- Beaufays, Sandra (2004): Wissenschaftler und ihre alltägliche Praxis. Ein Einblick in die Geschlechterordnung des wissenschaftlichen Feldes. In: Forum Qualitative Social Research, Vol. 5, No. 2.
- Beaufays, Sandra/Engels, Anita/Kahlert, Heike (Hrsg.) (2012): Einfach Spitze? Neue Geschlechterperspektiven auf Karrieren in der Wissenschaft. Frankfurt, New York: Campus.
- Beaufays, Sandra/Krais, Beate (2005): Doing science - doing gender: die Produktion von WissenschaftlerInnen und die Reproduktion von Machtverhältnissen im wissenschaftlichen Feld. In: Feministische Studien, 23/1, S. 82-99.
- Becher, Tony (1989): Academic tribes and territories. Intellectual enquiry and the cultures of disciplines. Milton Keynes, Bristol: Open University Press.
- Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Becker-Schmidt, Regina (2004): Doppelte Vergesellschaftung von Frauen: Divergenzen und Brückenschläge zwischen Privat- und Erwerbsleben. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 62-71.
- Beck-Gernsheim, Elisabeth (2008): Vom „Dasein für andere“ zum Anspruch auf ein Stück „eigenes Leben“: Individualisierungsprozesse im weiblichen Lebenszusammenhang. In: Wilz, Sylvia Marlene (Hrsg.) (2008): Geschlechterdifferenzen - Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 19-62.
- Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 11. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bleek, Wilhelm (1972): Von der Kameralausbildung zum Juristenprivileg. Studium, Prüfung und Ausbildung der höheren Beamten des allgemeinen Verwaltungsdienstes in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert. Berlin: Colloquium.

BLK, Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (2005): Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen - Neunte Fortschreibung des Datenmaterials. Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung. Bonn, Nr. 129/2005 (<http://www.blk-bonn.de/papers/heft129.pdf>)

Blome, Eva/Erfmeier, Eva/Gülcher, Nina/Smykalla, Sandra (2013): Handbuch zur Gleichstellungspolitik an Hochschulen. Von der Frauenförderung zum Diversity Management? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

BMFSFJ (2009): Informationen für Personalverantwortliche – Familienfreundliche Maßnahmen in Unternehmen. Berlin.

BMFSFJ (2012): Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung. Berlin.

Bochow, Michael/Joas, Hans (1987): Wissenschaft und Karriere. Der berufliche Verbleib des akademischen Mittelbaus. Frankfurt: Campus.

Boedeker, Elisabeth/Meyer-Platz, Maria (1974): 50 Jahre Habilitation in Deutschland. Göttingen: Otto Schwartz.

Bogner, Ralf Georg (2006): Der Autor im Nachruf Tübingen: Formen und Funktionen der literarischen Memorialkultur von der Reformation bis zum Vormärz. Berlin: de Gruyter.

Böhm, Andreas (2003): Theoretisches Codieren: Textanalyse in der Grounded Theory. In: Flick, Uwe/von Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt, S. 475-485.

Bourdieu, Pierre (1992): Homo academicus. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean-Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs: Tl. II : Die Aufrechterhaltung der Ordnung. Stuttgart: Klett.

Brockliss, Laurence (1996): Lehrpläne. In: Rüegg, Walter (Hrsg.): Geschichte der Universität in Europa. Bd. II: Von der Reformation zur Französischen Revolution (1500-1800). München: Beck Verlag, S. 451-494.

Brockmann, Judith/Dietrich, Jan-Hendrik/Pilniok, Arne (2009): Von der Lehr- und Lernorientierung – auf dem Weg zu einer rechtswissenschaftlichen Fachdidaktik. In: JURA, 8, S. 579-585.

Brugger, Pia/Threin, Marco/Wolters, Miriam (2012): Hochschulen auf einen Blick. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden.

Brüsemeister, Thomas (2000): Qualitative Sozialforschung. Ein Überblick. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Bryde, Brun-Otto (2000): Juristensoziologie. In: Dreier, Horst (Hrsg.): Rechtssoziologie am Ende des 20. Jahrhunderts. Gedächtnissymposium für Edgar Michael Wenzer. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 137-155.

Bryde, Brun-Otto (2002): Rechtssoziologische Anmerkungen zur Diskussion über die Reform der Juristenausbildung. In: Stempel, Dieter/Rasehorn, Theo (Hrsg.): Empirische Rechtssoziologie. Baden-Baden: Nomos, S. 213-222.

- Budde, Gunilla-Friederike (2003): Frauen der Intelligenz. Akademikerinnen in der DDR. 1945 bis 1975. Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht.
- Bülow-Schramm, Margret/Martens, Bernd/Nullmeier, Frank (1987): Akademiker und akademische Angelernte. Wandlungsprozesse im beruflichen Handeln von Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaftlern. Frankfurt u.a.: Campus.
- Bundesamt für Justiz: Juristenausbildung ([https://www.bundesjustizamt.de/DE/Themen/Buergerdienste/Justizstatistik/Juristen/Ausbildung\\_node.html](https://www.bundesjustizamt.de/DE/Themen/Buergerdienste/Justizstatistik/Juristen/Ausbildung_node.html))
- Bundesministerium für Bildung und Forschung 29.3.2010: Juniorprofessuren. <http://www.bmbf.de/de/820.php>
- Bundesrechtsanwaltskammer: Fachanwaltsstatistik (<http://www.brak.de/fuer-journalisten/zahlen-zur-anwaltschaft/>)
- Bundesregierung (2013): Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. Online verfügbar unter <https://www.cdu.de/sites/default/files/media/dokumente/koalitionsvertrag.pdf>.
- Burkhardt, Anke/Schlegel, Uta (Hrsg.) (2003): Warten auf Gender Mainstreaming. Gleichstellungspolitik im Hochschulbereich (= die hochschule 2/2003). Halle Wittenberg: HoF.
- Butz, Cornelia (1992): Die Juristenausbildung an den preußischen Universitäten Berlin und Bonn zwischen 1810 und 1850: ein Studienfach im Spannungsfeld zwischen neuhumanistischem Bildungsideal und Praxisnähe. Berlin: Freie Universität, Diss.
- Zentrum Frau in Beruf und Technik (Hrsg.) (2005): Chancen gleich nutzen – Anregungen für die personalpolitische Praxis in Unternehmen. Castrop-Rauxel: Zentrum Frau in Beruf und Technik.
- Clark, Burton (1983): The higher education system. Academic institutions in cross-national perspective. Berkeley: University of California Press.
- Collier, Richard (2010): Men, Law and Gender. Essays on the 'man' of law. Abingdon, New York: Routledge.
- Connell, Raewyn W./Messerschmidt, James W. (2005): Hegemonic Masculinity. Rethinking the Concept. In: Gender & Society, 19/6, S. 829-859.
- Connell, Robert William (1999): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Opladen: Leske + Budrich.
- Costas, Ilse/Roß, Bettina (2002): Die ersten Frauen an der Universität Göttingen. Pionierinnen gegen die immer noch bestehende Geschlechterhierarchie. In: Feministische Studien, 1, S. 23-39.
- Daston, Lorraine (2001): Wunder, Beweise und Tatsachen. Zur Geschichte der Rationalität. Frankfurt/Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag.
- Daston, Lorraine (2004): Die wissenschaftliche Persona. Arbeit und Berufung. In: Wobbe, Teresa (Hrsg.): Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag, S. 109-136.

Dausien, Bettina (2004): Biografieforschung: Theoretische Perspektiven und methodologische Konzepte für eine re-konstruktive Geschlechterforschung. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 314-325.

Deutscher Bundestag (2011): Geschlechtergerechtigkeit in Wissenschaft und Forschung. Drucksache 17/7756.

Deutscher Bundestag (2012): Frauen in Wissenschaft und Forschung – mehr Verbindlichkeit für Geschlechtergerechtigkeit. Drucksache 17/9978.

Deutscher Juristinnenbund (Hrsg.) (1998): Juristinnen in Deutschland. Die Zeit von 1900 bis 1998. 3. Aufl. Baden-Baden: Nomos

Dilcher, Gerhard (1986): Die preußischen Juristen und die Staatsprüfungen. Zur Entwicklung der juristischen Professionalisierung im 18. Jahrhundert. In: Kroeschell, Karl (Hrsg.): Festschrift für Hans Thieme zu seinem 80. Geburtstag. Sigmaringen: Thorbecke.

Dokumentation der Tagung Frauenkarrieren in der Wissenschaft – geplantes Risiko oder riskanter Plan? Berlin.

Drexler, Peggy (2013): The Tyranny of Queen Bee. In: Wall Street Journal, 06.03.2013.

Ebeling, Helga/Ritter, Claudia (2001): Frauen in Bildung und Forschung: gender mainstreaming. Bonn: BMBF, Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Ebert, Ina (1995): Die Normierung der juristischen Staatsexamina und des juristischen Vorbereitungsdienstes in Preussen (1849 - 1934). Berlin: Duncker & Humblot.

Eggers, Susanne (1996): Die Stipendiat(in)förderung als Wissenschaftler(innen)förderung – berufssoziologische Überlegungen zu einem ausgelagerten Schauplatz der Promotion. In: Kracke, Bärbel/Wild, Elke (Hrsg.): Arbeitsplatz Hochschule. Überlegungen und Befunde zur beruflichen Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses. Heidelberg: Mattes, S. 159-170.

Eggert, Kerstin/Kääh, Ottheinz (2011) Berufseinstieg und Berufserfolg junger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte – Juristische Ausbildung und Kanzleigründung. In: Mitteilungen der Bundesrechtsanwaltskammer, S. 9–12.

Elprana, Gwen/Gatzka, Magdalene/Stiehl, Sybille/Felfe, Jörg (2011): Führungsmotivation im Geschlechtervergleich – Aktuelle Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt. [http://www.careerwomen.org/dateien/dateien/fm\\_ergebnisse\\_2009\\_2011.pdf](http://www.careerwomen.org/dateien/dateien/fm_ergebnisse_2009_2011.pdf)

Engler, Steffani (2001): In „Einsamkeit und Freiheit“? Zur Konstruktion der wissenschaftlichen Persönlichkeit auf dem Weg zur Professur. Konstanz: UVK.

Engler, Steffani/Friebertshäuser, Barbara (1989): Zwischen Kantine und WG. Studienanfang in Elektrotechnik und Erziehungswissenschaften. In: Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.): Weibliche Identität. Dokumentation der Fachtagung der AG Frauenforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Hannover. S. 123-136.

Engler, Steffanie (1993): Fachkultur, Geschlecht und soziale Reproduktion. Eine Untersuchung über Studentinnen und Studenten der Erziehungswissenschaft, Rechtswissenschaft, Elektrotechnik und des Maschinenbaus. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.

Engler, Steffanie (2004): Habitus und sozialer Raum: Zur Nutzung der Konzepte Pierre Bourdieus in der Frauen und Geschlechterforschung. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 222-233.

Epstein, Cynthia Fuchs (1993): Women in Law. 2nd ed. Urbana und Chicago: University of Illinois Press.

European Commission (Hrsg.) (2013): She Figures 2012, Gender in Research and Innovation, Statistics and Indicators. Brüssel.

Färber, Christine (1994): Innenansichten. Studentinnen und Wissenschaftlerinnen an der Universität. Berlin: Trafo.

Färber, Christine (2000): Frauenförderung an Hochschulen. Neue Steuerungsinstrumente zur Gleichstellung. Frankfurt, New York: Campus.

Färber, Christine/Spangenberg, Ulrike (2008): Wie werden Professuren besetzt? Chancengleichheit in Berufungsverfahren. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Faulstich-Wieland, Hannelore/Lehnert, Nicole (1998): Männer, Frauen und Frauenförderung. Eine Studie zur Situation von Frauen und Männern an der Universität Münster. Münster et al.: Waxmann.

Felt, Ulrike/Nowotny, Helga/Taschwer, Klaus (1995): Wissenschaftsforschung. Eine Einführung. Frankfurt, New York: Campus.

Fischer, Gerfried (Hrsg.) (2006): Der Bologna-Prozess an den juristischen Fakultäten. Baden-Baden: Nomos.

Flick, Uwe (2002): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.

Foljanty, Lena/Lembke, Ulrike (Hrsg.) (2012): Feministische Rechtswissenschaft. Ein Studienbuch. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos.

Foucault, Michel (1992): Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Franzke, Astrid (2011): Aufstieg mit Hindernissen: Vom Post-Doc zur Professur. In: Blättel-Mink, Birgit/Franzke, Astrid/Wolde, Anja (Hrsg.): Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen. Sulzbach: Ulrike Helmer Verlag, S. 163 – 184.

Friebertshäuser, Barbara (1992): Übergangsphase Studienbeginn. Eine Feldstudie über Riten der Initiation in eine studentische Fachkultur. Weinheim: Juventa Verlag.

Fried, Johannes (1974): Die Entstehung des Juristenstandes im 12. Jahrhundert. Zur sozialen Stellung u. politischen Bedeutung gelehrter Juristen in Bologna und Modena. Köln: Böhlau.

García y García, Antonio (1993): Die Rechtsfakultäten. In: Rüegg, Walter (Hrsg.): Geschichte der Universität in Europa. Bd. I: Mittelalter. München: Beck Verlag, S. 343-358.

Garfinkel, Harold (1967): Studies in Ethnomethodology (Social and political theory). Cambridge: Polity Press.

Geenen, Elke M. (2000): Akademische Karrieren von Frauen an wissenschaftlichen Hochschulen. In: Kraus, Beate (Hrsg.): Wissenschaftskultur und Geschlechterordnung. Über die verborgenen Mechanismen männlicher Dominanz in der akademischen Welt. Frankfurt/Main: Campus, S. 83-106.

Geenen, Elke M. (2001): Zufall, Gelegenheit oder zähes Ringen um Anerkennung – Selbstinterpretation weiblicher Hochschulkarrieren bis zur Habilitation. In: Dokumentation der Tagung: Frauenkarrieren in der Wissenschaft – geplantes Risiko oder riskanter Plan? (Hrsg. vom Deutschen Hochschullehrerinnenbund: Tagungsbeiträge). Berlin.

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (Hrsg.) (2008): Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. Dreizehnte Fortschreibung des Datenmaterials 2007/2008) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. In: Materialien der GWK, Bonn: Nr. 7/2008) [http://www.bmj.de/DE/Service/StatistikenFachinformationenPublikationen/Statistiken/Ausbildung/\\_node.html](http://www.bmj.de/DE/Service/StatistikenFachinformationenPublikationen/Statistiken/Ausbildung/_node.html)

Gerdes, Eugenia (2010): We did it our way. Motivations, satisfactions and accomplishments of senior academic women. In: *Advancing Women in Leadership Journal*. 30 (21), S. 1-21.

Batisweiler, Claudia (2012): Geschlechterpolitik an Hochschulen: Perspektivenwechsel. Zwischen Frauenförderung und Gender Mainstreaming. Opladen: Leske + Budrich.

Gherardi, Silvia/Poggio, Barbara (2011): Creating and Recreating Gender Order in Organizations. In: *Journal of World Business*, 36(3), 245-259.

Gildemeister, Regine (2003): Geschlechterforschung (gender studies). In: Flick, Uwe/von Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): *Qualitative Forschung ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt, S. 213-223.

Gildemeister, Regine (2004): Doing Gender: Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 132-140.

Gildemeister, Regine (2008): Soziale Konstruktion von Geschlecht: „Doing gender“. In: Wilz, Sylvia Marlene (Hrsg.) (2008): *Geschlechterdifferenzen - Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 167-198.

Gläser, Jochen/Laudel, Grit (2010): *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen*. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Reinhold F. Gleis (Hrsg.): *Die Sieben Freien Künste in Antike und Gegenwart*. Trier 2006 (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium; 72)**

Goffman, Erving (2001): Das Arrangement der Geschlechter. In: Goffman, Erving/Knoblauch, Hubert A. (Hrsg.): *Interaktion und Geschlecht*. 2. Aufl. Frankfurt/Main und New York: Campus. S. 105-158.

Griffiths, Vivienne (2012): Women leaders in higher education: organizational cultures and personal resilience. In: *Multidisciplinary Journal of Gender Studies*, 1 (1), 70-94.

Gröls, Marcel/Gröls, Tanja (2009): Ein Ranking juristischer Fachzeitschriften. In: *Juristenzeitung*, 17, S. 40-48.

Grundmann, Stefan/Riesenhuber, Karl (Hrsg.) (2007): Deutschsprachige Zivilrechtslehrer des 20. Jahrhunderts in Berichten ihrer Schüler. Eine Ideengeschichte in Einzeldarstellungen. Berlin: de Gruyter, Bd. 1.

Grundmann, Stefan/Riesenhuber, Karl (Hrsg.) (2010): Deutschsprachige Zivilrechtslehrer des 20. Jahrhunderts in Berichten ihrer Schüler. Eine Ideengeschichte in Einzeldarstellungen. Berlin: de Gruyter, Bd. 2.

Günther, Susann/Gerstenmaier, Jochen (2005): Führungsfrauen im Management: Erfolgsmerkmale und Barrieren ihrer Berufslaufbahn. (Forschungsbericht Nr. 175). München: Ludwig-Maximilians-Universität, Department Psychologie, Institut für Pädagogische Psychologie.

GWK (Hrsg.) (2009): Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. Dreizehnte Fortschreibung des Datenmaterials (2007/2008) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Materialien der GWK. Heft 7.

Häberle, Peter (2010): Pädagogische Briefe an einen jungen Verfassungsjuristen. Tübingen: Mohr Siebeck.

Hachmeister, Cort-Denis (2012): Einsam an der Spitze. Unterrepräsentanz von Frauen in der Wissenschaft aus Sicht von Professor(inn)en in den Naturwissenschaften. CHE, Arbeitspapier Nr. 153, April 2012. S. 20.

Hadding, Walther (Hrsg.) (1999): Zivilrechtslehrer 1934/1935. Festgabe. Berlin, New York: de Gruyter.

Häntzschel, Hiltrud/Bussmann, Hadumod (1997): Bedrohlich gescheit. Ein Jahrhundert Frauen und Wissenschaft in Bayern. München: Beck.

Harding, Sandra G. (1994): Das Geschlecht des Wissens. Frauen denken die Wissenschaft neu. Frankfurt/Main, New York: Campus.

Hassauer, Friederike (1994) Homo. academica. Geschlechterkontrakte, Institution und die Verteilung des Wissens. Wien: Passagen.

Hausen, Karin (1986): Warum Männer Frauen zur Wissenschaft nicht zulassen wollten. In: Hausen, Karin/Nowotny, Helga: Wie männlich ist die Wissenschaft? Frankfurt/Main: Suhrkamp. S. 31-40.

Hausen, Karin/Nowotny, Helga (1986): Wie männlich ist die Wissenschaft? Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Heintz, Bettina (2000): die innenwelt der mathematik. zur kultur und praxis einer beweisenden Disziplin. Wien, New York: Springer Verlag.

Heintz, Bettina (2003): Die Objektivität der Wissenschaft und die Partikularität des Geschlechts. Geschlechterunterschiede im disziplinären Vergleich. In: Wobbe Theresa (Hrsg.): Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag, S. 211-238.

Heintz, Bettina (2008): Ohne Ansehen der Person? De-Institutionalisierungsprozesse und geschlechtliche Differenzierung. In: Wilz, Sylvia Marlene (Hrsg.): Geschlechterdifferenzen - Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 231-252.



- Heintz, Bettina/Merz, Martina/Schumacher, Christina (2004): Wissenschaft, die Grenzen schafft. Geschlechterkonstellationen im disziplinären Vergleich. Bielefeld: transcript Verlag.
- Heintz, Bettina/Nadai, Eva (1989): Geschlecht und Kontext. De-Institutionalisierungsprozesse und geschlechtliche Differenzierung, in: Zeitschrift für Soziologie, 27/2, S. 75-93.
- Heintz, Bettina: Geschlecht als (Un-)Ordnungsprinzip. Entwicklungen und Perspektiven der Geschlechtersoziologie. In: Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 41, Jg. 53, 2001, S. 9-29.
- Hellemacher, Leo (2011): W-Besoldung, Bewertungssysteme und Akademische Selbstverwaltung, hlb 2011/12. [http://hlab-nrw.de/fileadmin/hlab-nrw/downloads/informationen/Ergebnispraesentation\\_hlabNRW-Studie\\_28-04-2012.pdf](http://hlab-nrw.de/fileadmin/hlab-nrw/downloads/informationen/Ergebnispraesentation_hlabNRW-Studie_28-04-2012.pdf)
- Hirschauer, Stefan (1989): Die interaktive Konstruktion von Geschlechtszugehörigkeit. In: Zeitschrift für Soziologie, 2, S. 100-118.
- Hirschauer, Stefan (1994): Die soziale Fortpflanzung der Zwei-Geschlechtlichkeit. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 46/4, S. 668-692.
- Hirschauer, Stefan/Amann, Klaus (1997): Die Befremdung der eigenen Kultur. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Holst, Elke/Wiemer, Anita (2010): Zur Unterrepräsentanz von Frauen in Spitzengremien der Wirtschaft – Ursachen und Handlungsansätze. Berlin, DIW. S. 1-20.
- Holuscha, Elisabeth (2013): Wozu brauchen wir Internationalisierung? Wissenschaftsmanagement, S. 40-41.
- Holzbecher, Monika/Küllchen, Hildegard/Löther, Andrea (2002): Fach- und fakultätsspezifische Ursachen der Unterrepräsentanz von Frauen bei Promotionen. Bielefeld: IFF.
- Hood, Christopher (1995): The New Public Management – Variations on a Theme. In: Accounting, Organizations and Society, Vol. 20, 2/3, S. 93-109.
- Hopf, Christel (2003): Qualitative Interviews – Ein Überblick. In: Flick, Uwe/von Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt, S. 349-360.
- Huber, Michael (2012): Die Organisation Universität. In: Apelt, Maja/Tacke, Veronika (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 239-252.
- Huber, Ludwig/Liebau, Eckart/Portele, Gerard/Schütte, Wolfgang (1983): Fachcode und studentische Kultur: zur Erforschung der Habitusausbildung in der Hochschule. In: Reflexionsprobleme der Hochschulforschung. Blickpunkt Hochschuldidaktik 75, Weinheim: Beltz, S. 144–170.
- Hüther, Otto/Krücken, Georg (2011): Wissenschaftliche Karriere und Beschäftigungsbedingungen. Organisationssoziologische Überlegungen zu den Grenzen neuer Steuerungsmodelle an deutschen Hochschulen. In: Soziale Welt, 62, S. 305-325.
- Jaksztat, Steffen/Schindler, Nora/Briedis, Kolja (2010): Wissenschaftliche Karrieren. Beschäftigungsbedingungen, berufliche Orientierungen und Kompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hannover: HIS Forum Hochschule 14/2010. [http://www.dzhw.eu/pdf/pub\\_fh/fh-201014.pdf](http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201014.pdf)

- Jurczyk, Karin (2008): Geschlechterverhältnisse in Familie und Erwerb: Widersprüchliche Modernisierungen. In: Wilz, Sylvia Marlene (Hrsg.): Geschlechterdifferenzen - Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 63-104.
- Kahlert, Heike (2003): Gender Mainstreaming an Hochschulen. Anleitung zum qualitätsbewussten Handeln. Opladen: Leske + Budrich.
- Kahlert, Heike (2010): Triadische Karriereberatung in der Wissenschaft – ein neues Konzept der Politik der Chancengleichheit. In: Gender, 2, S. 69-86.
- Kahlert, Heike (2013): Riskante Karrieren. Wissenschaftlicher Nachwuchs im Spiegel der Forschung. Opladen: Barbara Budrich.
- Katz, Montana/Vieland, Veronica (1993): Uni-Knigge für Frauen. Wegweiser durch den patriarchalen Hochschuldschungel. Frankfurt, New York: Campus.
- Kiegelmann, Mechthild (2000): Habilitation. Anmerkungen aufgrund einer empirischen Erhebung. In: Hochschule Ost, 3-4, S. 39-46.
- Kintzinger, Martin (2007): Wissen wird Macht. Bildung im Mittelalter. Ostfildern: Thorbecke.
- Kirschbaum, Almut/Noeres, Dorothee/Flaake, Karin/Fleißner, Heike (2005): Promotionsförderung und Geschlecht. Zur Bedeutung geschlechtsspezifisch wirkender Auswahlprozesse bei der Förderung von Promotionen an niedersächsischen Hochschulen. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität.
- Klaus, Ekkehard (1978): Die Prestigeordnung juristischer Fakultäten in der Bundesrepublik Deutschland und den USA, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, S. 321-360.
- Klaus, Ekkehard (1979): Politische Inhaltsanalyse von Rechtslehrertexten. In: Zeitschrift für Soziologie, S. 362-379.
- Klaus, Ekkehard (1981): Deutsche und amerikanische Rechtslehrer. Wege zu einer Soziologie der Jurisprudenz. Baden-Baden: Nomos.
- Klecha, Stephan (2008): Die Beschäftigungssituation von wissenschaftlichem Nachwuchs. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Klocker, Natascha/Drozdowski, Danielle (2012): "Commentary". In: Environment and Planning A 2012, vol. 44 (6), S. 1271-1277.
- Kodrè, Petra (1994): Der forsche Hansi und die entzückende Resi. Eine Analyse von Alltagssexismen am Beispiel eines Lehrbuches. Linz: Universitätsverlag R. Trauner.
- Korioth, Stefan (2006): Legal education in Germany today. In: Wisconsin International Law Journal, 24, S. 85-108.
- Kortendiek, Beate et al. (2013): Gender-Report 2013. Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Essen: Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 17.
- Kracke, Bärbel (1996): Arbeitsplatz Hochschule. Überlegungen und Befunde zur beruflichen Situation und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Heidelberg: Mattes.

Kracke, Bärbel/Englich, Birte (1996): Vorbereitung auf die Professur? Erfahrungen von studentischen Hilfskräften am Arbeitsplatz Universität. In: Kracke, Bärbel/ Wild, Elke (Hrsg.): Arbeitsplatz Hochschule. Überlegungen und Befunde zur beruflichen Situation und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Heidelberg: Mattes Verlag.

Krais, Beate (2008): Wissenschaft als Lebensform: Die alltagspraktische Seite akademischer Karrieren. In: Haffner, Yvonne/Krais, Beate (Hrsg.): Arbeit als Lebensform? Beruflicher Erfolg, private Lebensführung und Chancengleichheit in akademischen Berufsfeldern. Frankfurt/Main: Campus. S. 177-211.

Krais, Beate (Hrsg.) (2000): Wissenschaftskultur und Geschlechterordnung. Über die verborgenen Mechanismen männlicher Dominanz in der akademischen Welt. Frankfurt/Main: Campus.

Kramer, Urs/Kuhn, Tomas/Putzke, Holm (2012): Fehler im Jurastudium – Ausbildung und Prüfung. Stuttgart: Boorberg.

Kreckel, Reinhard (2011): „Universitäre Karrierestruktur als deutscher Sonderweg“. In: Himpele, Klemens/Keller, Andreas/Ortmann, Alexandra (Hrsg.): Traumjob Wissenschaft? Karrierewege in Hochschule und Forschung. Bielefeld: Bertelsmann, S. 47-60.

Krimmer, Holger et al. (2003): Karrierewege von ProfessorInnen an Hochschulen in Deutschland. In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, 21/ 4, S. 18-33.

Krull, Gerrit/ Lotze, Gerd/ Schulz, Thorsten (2001): Studentische Lebenswelt. In: Hanf, Anke (Hrsg.): Grundbegriffe des Hochschulmanagements. Neuwied/Kriftel: Hermann Luchterhand Verlag. S. 436-442.

Kuhlmann, Ellen (2000): Der Wissenschaftsbetrieb als Arena der Geschlechterdifferenzierung: Arbeitsstrukturierung und Arbeitsinteressen in außeruniversitären Forschungsinstituten, Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Kvale, Steinar (1972): Prüfung und Herrschaft. Hochschulprüfungen zwischen Ritual und Rationalisierung. Weinheim, Basel: Beltz.

Lang, Sabine (1997): Wissenschaft als Arbeit - Arbeit als Wissenschaftlerin. Frankfurt/Main, New York: Campus.

Lange, Silvia/Lüpke, Nicola (1994): Diskriminierung von Frauen in Prüfungssituationen. Berlin: Trafo.

Leemann, Regula Julia (2002): Chancenungleichheiten im Wissenschaftssystem. Wie Geschlecht und soziale Herkunft Karrieren beeinflussen. Chur: Rüegger.

Leemann, Regula Julia/Da Rin, Sandra/Boes, Stefan (2011): Katalysatoren und Handicaps wissenschaftlicher Karrieren von Frauen. In: Blättel-Mink, Birgit/Franzke, Astrid/Wolde, Anja (Hrsg.): Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen. Sulzbach, Ulrike Helmer Verlag, S. 123-142.

Leidner, Robin (2013, orig. 1991): Serving Hamburgers and Selling Insurance. In: Müller, Ursula/Riegraf, Birgit/Wilz, Sylvia (Hrsg.): Geschlecht und Organisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 445-468.

Liebau, Eckart/Huber, Ludwig (1985): Die Kulturen der Fächer. In: Neue Sammlung 25/3, S. 314-339.

Lillis, Deirdre (2007): Engaging the academic heartland a key factor in the effectiveness of strategic planning and self study programs. 2nd European Quality Assurance Forum: Implementing and using quality assurance, strategy and practice, University La Sapienza, Rom, Italien, 15.-17.11.2007.

Limbach, Jutta (1986): Wie männlich ist die Rechtswissenschaft? In: Hausen, Karin /Nowotny, Helga (Hrsg.): Wie männlich ist die Wissenschaft? Frankfurt/Main: Suhrkamp. S. 87-105.

Limbach, Jutta (1995): Der aufhaltsame Aufstieg der Frauen in der Wissenschaft. 2. unveränderte Aufl. Berlin: Freie Universität Berlin.

Lind, Inken (2004): Aufstieg oder Ausstieg? Karrierewege von Wissenschaftlerinnen. Ein Forschungsüberblick. Bielefeld: Kleine Verlag.

Lind, Inken /Löther, Andrea (2007): Chancen für Frauen in der Wissenschaft – eine Frage der Fachkultur? Retrospektive Verlaufsanalyse und aktuelle Forschungsergebnisse. In: Revue suisse des sciences de l'éducation, 29/2, S. 249-271.

Lockhart, Elisabeth (Hrsg.) (2000): Feministische Wissenschaftskritik: Die Methode ist die Gretchenfrage. Frankfurt/Main: Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse.

Lucke, Doris (1996): Recht ohne Geschlecht? Zu einer Rechtssoziologie der Geschlechterverhältnisse. Pfaffenweiler: Centaurus.

Macha, Hildegard et al. (2011): Zwischenbericht der Universität Augsburg zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Stand: 09.02.2011. [http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/grundlagen\\_dfg\\_foerderung/chancengleichheit/abschlussberichte/gleichstellungsstandards\\_augsburg\\_uni\\_2013.pdf](http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/abschlussberichte/gleichstellungsstandards_augsburg_uni_2013.pdf)

Macha, Hildegard/Gruber, Susanne/Struthmann, Sandra (2011): Die Hochschule strukturell verändern. Gleichstellung als Organisationsentwicklung an Hochschulen. Opladen, Farmington Hills: Budrich Press.

Macha, Hildegard/Handschuh-Heiß, Stephanie/Magg-Schwarzbäcker, Marion/Gruber, Susanne (2010): Gleichstellung und Diversity an der Hochschule. Implementierung und Analyse des Gender Mainstreaming-Prozesses. Opladen, Farmington Hills: Budrich Press.

Macha, Hildegard/Klinkhammer, Monika (2000): Erfolgreiche Frauen. Wie sie wurden, was sie sind. Frankfurt/Main, New York: Campus.

Majcher, Agnieszka/Zimmer, Annette (2004): Hochschule und Wissenschaft: Karrierechancen und Hindernisse für Frauen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 590-596.

Majer, Diemut (2008): Frauen – Revolution – Recht. Zürich, St. Gallen: Dike und Baden-Baden: Nomos.

Matthies, Hildegard (2001): Karrieren und Barrieren im Wissenschaftsbetrieb. Geschlechterdifferente Teilhabechancen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Berlin: Edition Sigma.

- Matthies, Hildegard (2003): Gleichstellung in der Forschung. Organisationspraktiken und politische Strategien. Berlin: Edition Sigma.
- Maurer, Elisabeth (2010): Fragile Freundschaften – Networking und Gender in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
- Mayring, Philipp (1983): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz Verlag.
- Mayring, Philipp (2003): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Flick, Uwe/von Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt, S. 468-475.
- Meder, Oskar (1993): Prüfung als Ritual – oder: Zurichtung durch Zugerichtete. In: Pädagogik, 45, 1. Beiheft, S. 47-52.
- Mersmann, Rita (1996): Profession und Geschlecht. Die Promotionsbedingungen von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin. Berlin: Trafo.
- Merton, Robert K. (1985): Entwicklung und Wandel von Forschungsinteressen. Aufsätze zur Wissenschaftssoziologie. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Metz-Göckel, Sigrid et al. (2010): Mobilität und Drop-out des wissenschaftlichen Nachwuchses. Journal Hochschuldidaktik 2, S. 14-17.
- Meuser, Michael/Nagel, Ulrike (2004): ExpertInneninterview: Zur Rekonstruktion spezialisierten Sonderwissens. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 326-339.
- Michaels, Ralf: Rollen und Rollenverständnisse im transnationalen Privatrecht. In: Fassbender, Bardo (2012): Paradigmen im internationalen Recht - Implikationen der Weltfinanzkrise für das internationale Recht. Hamburg: C. F. Müller, S. 175-228.
- Mischau, Anina/Kramer, Caroline/Blättel-Mink, Birgit (2000): Frauen in Hochschule und Wissenschaft. Strategien der Förderung zwischen Integration und Autonomie. Baden-Baden: Nomos.
- Mittelstrass, Jürgen (1982): Wissenschaft als Lebensform. Reden über philosophische Orientierungen in Wissenschaft und Universität. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Möller, Christina (2011): Wissenschaftlicher Mittelbau – privilegiert oder prekär? In: Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Nr. 28, S. 41-48.
- Möller, Christina (2013): Wie offen ist die Universitätsprofessur für soziale Aufsteigerinnen und Aufsteiger? Explorative Analysen zur sozialen Herkunft der Professorinnen und Professoren an den nordrhein-westfälischen Universitäten? In: Soziale Welt 64, S. 341-360.
- Morgenthal, Luise (1983): August Geil und Frieda Lüstlein. Der Autor und sein Tätertyp. In: Kritische Justiz, S. 65-68.
- Moss Kanter, Rosabeth (2013, orig. 1977): Some Effects of Proportions on Group Life: Skewed Sex, Ratios and Responses to Token Women. In: Müller, Ursula/Riegraf, Birgit/Wilz, Sylvia (Hrsg.): Geschlecht und Organisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 23-49.

- Müller, Ursula/Riegraf, Birgit/Wilz, Sylvia (Hrsg.) (2013): *Geschlecht und Organisation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Müller, Ursula: *Zwischen Licht und Grauzone* (2013 orig. 1999): *Frauen in Führungspositionen*. In: Müller, Ursula/ Riegraf, Birgit/Wilz, Sylvia (Hrsg.): *Geschlecht und Organisation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 469-494.
- Müller-Fohrbrodt, Gisela (1990): *Theoretische Überlegungen zu geschlechtsspezifischen Formen wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung*. Trier: Frauenbeauftragte der Universität Trier.
- Münch, Richard (2011): *Akademischer Kapitalismus. Zur politischen Ökonomie der Hochschulreform*. Berlin: Suhrkamp.
- Nagelschmidt, Ilse (Hrsg.) (1994-2003): *Frauenforscherinnen stellen sich vor: Ringvorlesung*. Leipzig: Leipziger Uni-Verlag.
- Nelson Espeland, Wendy/Halliday, Terence C. (1995): *Death becomes them: Commemoration Biography and the Ritual Reconstruction of Professional and Organizational Identity*, Working Paper, Department of Sociology, Northwestern University.
- Nohr, Barbara (2000): *Experiment Frauenhochschule. Feministisches Reformprojekt oder geschlechtsspezifische Elitebildung?* Berlin: RLS, Rosa-Luxemburg-Stiftung.
- Oevermann, Ulrich (1996): *Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns*. In: Combe, Arno/Helsper, Werner (Hrsg.): *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 70-182.
- Onnen-Isemann, Corinna/Osswald, Ursula (1991): *Aufstiegsbarrieren für Frauen im Universitätsbereich*. Bonn, Bad Honnef: Bundesminister für Bildung und Wissenschaft/K.H. Bock.
- Opitz, Claudia (2010): *Geschlechtergeschichte*. Frankfurt/Main, New York: Campus.
- Osborn, Mary (2001): *Wissenschaftspolitik in der Europäischen Union. Förderung herausragender wissenschaftlicher Leistungen durch Gender Mainstreaming / Bericht der ETAN-Expertinnenarbeitsgruppe \ "Frauen und Wissenschaft"*. Luxemburg: Amt für Amtliche Veröff. der Europ. Gemeinschaften.
- Pabst, Franziska/Slupik, Vera (1977): *Das Frauenbild im zivilrechtlichen Schulfall*. In: *Kritische Justiz*, S. 242 – 256.
- Pfadenhauer, Michaela/Sander, Tobias: *Professionssoziologie*. In: Schröder, Markus/Kneer, Georg (Hrsg.): *Handbuch Spezielle Soziologien*. Wiesbaden: VS 2010, S. 361-378.
- Prahl, Hans-Werner (1976): *Hochschulprüfungen - Sinn oder Unsinn? Sozialgeschichte und Ideologiekritik der akademischen Initiationskultur*. München: Kösel.
- Ramirez, Francisco O.: *Frauenrechte, Weltgesellschaft und die gesellschaftliche Integration von Frauen*. In: Heintz, Bettina (Hrsg.): *Geschlechtersoziologie*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Sonderheft 41, Jg. 53, 2001, S. 356-374.
- Ranieri, Filippo (1985): *Vom Stand zum Beruf. Die Professionalisierung des Juristenstandes als Forschungsaufgabe der europäischen Rechtsgeschichte der Neuzeit*. In: *Ius Commune*, 13, S. 83-105.

Richardson, Virginia (1996): The role of attitudes and beliefs in learning to teach. In: Sikula, John P. (Hrsg.): Handbook of Research on Teacher Education. New York: Macmillan, S. 102-119.

Riegraf, Birgit/Weber, Lena (2014): Unternehmerische Hochschule. Veränderungen in der Gleichstellungspolitik und Auswirkungen auf die Gleichstellungsarbeit. In: Löther, Andrea/Vollmer, Lina (Hrsg.): Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. Neue Strukturen – neue Kompetenzen. (S. 74-86). Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Röhl, Klaus F./Röhl, Hans Christian (2014): Allgemeine Rechtslehre. Ein Lehrbuch. 4. Aufl. München: Vahlen.

Röhl, Klaus F./Ulbrich, Stefan (2007): Recht anschaulich. Visualisierung der Juristenausbildung. Köln: Halem.

Roloff, Christine (2002): Personalentwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und Qualitätsmanagement an der Hochschule. Bielefeld: Kleine Verlag.

Roloff, Christine/Selent, Petra (Hrsg.) (2003): Hochschulreform und Gender Mainstreaming - Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsaufgabe. Bielefeld: Kleine Verlag.

Roloff, Juliane (2011): Frauen und Einkommen – Warum verdienen Frauen weniger als Männer? In: Berghahn, Sabine/Schultz, Ulrike (Hrsg.): Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Dashöfer.

Rosaldo, Michelle Z. (1980): The Use and Abuse of Anthropology: Reflections on Feminism and Cross-Cultural Understanding. In: Signs, Vol. 5, No. 3. S. 389-417.

Rosenthal, Gabriele (2011): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim/München: Juventa Verlag.

Roski, Melanie/Schacherl, Ingrid (2014): Die Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit im Reformprozess – Ausbau von Gleichstellungswissen und Genderkompetenz in Hochschulen. In: Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, 6. Jg., Heft 1, S. 44-64.

Rossiter, Margaret W. (2003): Der Matthäus Matilda-Effekt in der Wissenschaft. In: Wobbe, Theresa (Hrsg.): Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag, S. 191-210.

Röwekamp, Marion (2005): Juristinnen: - Lexikon zu Leben und Werk. Hrsg. vom Deutschen Juristinnenbund. Baden-Baden: Nomos.

Röwekamp, Marion (2011): Die ersten deutschen Juristinnen. Eine Geschichte ihrer Professionalisierung und Emanzipation (1900 – 1945). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.

Rust, Ursula (1997): Juristinnen an den Hochschulen - Frauenrecht in Lehre und Forschung. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos.

Schacherl, Ingrid/Roski, Melanie/Erbe, Ingrid (2014): Neue Hochschulsteuerung und Gleichstellung – die strategische Neuausrichtung und strukturelle Verankerung von Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. In: Löther, Andrea/Vollmer, Lina (Hrsg.): Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. Neue Strukturen – neue Kompetenzen. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, 57-73.

Schäfer, Sabine (2012): „und dann stellt sich die Frage anders.“ Erste Ergebnisse aus dem Projekt Gleichstellung im Fakultätsalltag – Die Praxis zählt. In: Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Nr. 30, S.29-35.

Schaeper, Hildegard (1997): Lehrkulturen, Lehrhabitus und die Struktur der Universität. Eine empirische Untersuchung fach- und geschlechtsspezifischer Lehrkulturen. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.

Schlüter, Anne (2004): Bildung: Hat Bildung ein Geschlecht? In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 577-581.

Schmeiser, Martin Akademischer Hasard. Das Berufschicksal des Professors und das Schicksal der deutschen Universität 1870-1920: eine verstehend soziologische Untersuchung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Schmidt-Biggemann, Wilhelm (1996): Die Modelle der Human- und Sozialwissenschaften in ihrer Entwicklung. In: Walter Rüegg (Hrsg.): Geschichte der Universität in Europa. Bd. 2: Von der Reformation bis zur Französischen Revolution 1500-1800. München: Beck Verlag. S. 391-424.

Schön, Wolfgang (1997): Gedächtnisschrift für Brigitte Knobbe-Keuk. Köln: Otto Schmidt.

Schröder, Rainer/Klopsch, Angela/Kleibert, Kristin (Hrsg.) (2010): Die Berliner Juristische Fakultät und ihre Wissenschaftsgeschichte von 1810 bis 2010. Dissertationen, Habilitationen und Lehre. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag.

Schultz, Dagmar/Hagemann-White, Carol/Herwartz-Emden, Leonie/Reinberg, Brigitte (Hrsg.) (1994): Das Geschlecht läuft immer mit. Die Arbeitswelt von Professorinnen und Professoren. Pfaffenweiler.

Schultz, Ulrike (1990): Wie männlich ist die Juristenschaft? In: Battis, Ulrich/Schultz, Ulrike: Frauen im Recht. Heidelberg: C:F. Müller, S. 319-359.

Schultz, Ulrike (2002): Der aufhaltsame Aufstieg der Juristinnen in Deutschland. In: Bewährungshilfe, S. 153-163.

Schultz, Ulrike (2003 a): Women in the World's Legal Professions. Overview and Synthesis. In: Schultz, Ulrike/Shaw, Gisela (Hrsg.): Women in the World's Legal Profession. Oxford: Hart, S. XXV – LXII.

Schultz, Ulrike (2003 b): The Status of Women Lawyers in Germany. In: Schultz, Ulrike / Shaw, Gisela (Hrsg.): Women in the World's Legal Profession. Oxford: Hart, S. 271 – 291.

Schultz, Ulrike (2003 c): Women Lawyers in Germany: Perception and Construction of Femininity. In: Schultz, Ulrike/Shaw, Gisela (Hrsg.): Women in the World's Legal Profession. Oxford: Hart, 295-321.

Schultz, Ulrike (2003 d): Die deutsche Anwaltschaft zwischen staatlicher Gebundenheit und freiem Markt. In: Machura, Stefan/Ulbrich, Stefan: Recht, Gesellschaft, Kommunikation. Festschrift für Prof. Dr. Klaus Röhl. Baden-Baden: Nomos, S. 103-117.

Schultz, Ulrike (2003 e): Zur Konstruktion von Weiblichkeit in juristischen Lehrmaterialien – die staubwischende Hausfrau oder Diamonds are a Girl's Best Friends, In: Frauen und Recht. Reader für die Aktionswochen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten 2003.



- Zusammengestellt von Ulrike Schultz im Auftrag der Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW. Düsseldorf, S. 113-115.
- Schultz, Ulrike (2006): Fachspezifische Lehrinhalte aus der Frauen- und Geschlechterforschung für das Fach Rechtswissenschaft. In: Becker, Ruth/Jansen-Schulz, Bettina/Kortendiek, Beate/Schäfer, Gudrun (Hrsg.): Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge – Eine Handreichung. Studien des Netzwerks Frauenforschung NRW Nr. 7, Dortmund, S. 151-155.
- Schultz, Ulrike (2007): Legal Education in Germany – an ever (never?) ending story of resistance to change. In: Olgiati, Vittorio, (Hrsg.): Higher Legal Culture and Postgraduate Legal Education in Europa. Neapel, Rom: Edizioni Scientifiche Italiane, S. 125 – 149.
- Schultz, Ulrike (2008): Women and Gender in the Legal Profession. In: Cane, Peter/Conaghan, Joanne.: The New Oxford Companion to Law. Oxford, S. 1253-1254.
- Schultz, Ulrike (2011): Recht und Gender – Portal der FernUniversität. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung Nr. 29, S. 15 f. [http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Journal-29\\_Netzwerk\\_-FGF.pdf.pdf](http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Journal-29_Netzwerk_-FGF.pdf.pdf)
- Schultz, Ulrike (2012a): Frauen in Führungspositionen der Justiz. Deutsche Richterzeitung, S. 264 – 272.
- Schultz, Ulrike (2012b): Recht und Gender, Portal der FernUniversität, in djbZ 2, S.66-68.
- Schultz, Ulrike (2014): Bisher wenig Wechsel im Genderregime an deutschen juristischen Fakultäten. Kommentar zum Artikel von Margaret Thornton: The Changing Gender Regime in the Neoliberal Legal Academy. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 33 (2012/13), Heft 2, April 2012/13, S. 253-264.
- Schultz, Ulrike/Peppmeier, Ilka/Rudek, Anja (2011): Frauen in Führungspositionen der Justiz. Eine Untersuchung der Bedingungen von Frauenkarrieren in den Justizbehörden in Nordrhein-Westfalen Projektbericht. Hagen: Institut für Geschlechterforschung und Gleichstellungsrecht und -politik.
- Schultz, Ulrike/Shaw, Gisela (2003): Women in the World's Legal Profession. Oxford: Hart.
- Schultz, Ulrike/Shaw, Gisela (2013): Gender and Judging. Hart: Oxford: Hart.
- Schulze-Fielitz, Helmuth (2013): Staatsrechtslehre als Mikrokosmos Bausteine zu einer Soziologie und Theorie der Wissenschaft des Öffentlichen Rechts. Tübingen: Mohr Siebeck 2013.
- Schütte, Wolfgang (1982): Die Einübung des juristischen Denkens. Juristenausbildung als Sozialisationsprozeß. Frankfurt/Main, New York: Campus.
- Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview. In: Neue Praxis 13/3, S. 283-293.
- Schütze, Fritz (1987): Das narrative Interview in Interaktionsfeldstudien I (Studienbrief der FernUniversität in Hagen). Hagen: FernUniversität.
- Schweigler, Daniela (2014): Das Frauenbild in der bayerischen Juristenausbildung. In: Deutsche Richterzeitung, S. 52. Simonnæs, Ingrid (2012): Rechtskommunikation national und

- international im Spannungsfeld von Hermeneutik, Kognition und Pragmatik. Berlin: Frank & Timme.
- Snow, Charles P. (2013): Two cultures and the scientific revolution. Eastford: Martino Fine Books.
- Solga, Heike/Wimbauer, Christine (2005): „Wenn zwei das Gleiche tun -“. Ideal und Realität sozialer (Un-)Gleichheit in Dual Career Couples. Opladen: Barbara Budrich.
- Spies, Kordelia/Schute, Manuela (1999): Warum promovieren Frauen seltener als Männer? Psychologische Prädiktoren der Promotionsabsicht bei Männern und Frauen. In: Zeitschrift für Sozialpsychologie 43/4, S. 229-245.
- Statistisches Bundesamt: Bildung und Kultur, Fachserie 11 Reihe 4.1: Studierende an Hochschulen. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt: Bildung und Kultur, Fachserie 11 Reihe 4.2: Prüfungen an Hochschulen. Wiesbaden
- Staufenbiel, Joerg E./Handwerk, Edgar (1979): Die rechtswissenschaftlichen Fakultäten: Ausbildungsgänge und Berufsfelder für Volljuristen, Köln: Institut für Berufs- und Ausbildungsplanung.
- Steffens, Caroline/Reichle, Barbara/Winter, Claudia (2004): Zum Einfluss der Frauenbeauftragten in Berufungsverfahren. In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, 22/1, S. 73-91.
- Stegmaier, Peter (2009): Wissen, was Recht ist. Richterliche Rechtspraxis aus wissenssoziologisch-ethnografischer Sicht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Stegmann, Stefanie (2005): „- got the look!“ - Wissenschaft und ihr Outfit. Eine kulturwissenschaftliche Studie über Effekte von Habitus, Fachkultur und Geschlecht. Münster: Lit Verlag.
- Stein, Ruth Heidi/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (1994): Studierende und studierte Frauen: Ein Ost-West-Deutscher Vergleich. Kassel: Jenior und Preßler.
- Steinweg, Nina/Pawlak, Natalie (2014): Geschlechtergerechte Führungskräfte rekrutierung für Forschungsorganisationen, gesis 2012–2014.
- Stender-Vorwachs, Jutta (2009): Frauen in der Wissenschaft – Ihre Situation und die Grenzen des Rechts. In: Manssen, Gerrit/Jachmann, Monika/Gröpl, Christoph (Hrsg.): Nach geltendem Verfassungsrecht. Festschrift für Udo Steiner zum 70. Geburtstag. Stuttgart und München, S. 827-840.
- Stengers, Isabelle (1998): Wem dient die Wissenschaft? München: Gerling-Akademie-Verlag.
- Stichweh, Rudolf (1994): Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Strauss, Anselm (1998): Grundlagen qualitativer Sozialforschung, München: UTB für Wissenschaft.
- Strauss, Anselm/Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Strübing, Jörg (2002): Just do it? Zum Konzept der Herstellung und Sicherung von Qualität in grounded theory-basierten Forschungsarbeiten. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 54, Heft 2, 2002, S. 318-342.

Strübing, Jörg (2004): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thornton, Margaret (2012): Privatising the Public University. The Case of Law. London and New York: Routledge.

Thornton, Margaret (2014): The Changing Gender Regime in the Neoliberal Academy. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie, Bd. 33, Heft 2, 2013/2014. S. 235-251.

Towfigh, Emanuel/Traxler, Christian/Glöckner, Andreas (2014): Zur Benotung in der Examensvorbereitung und im ersten Examen. Eine empirische Analyse. In: Zeitschrift für Didaktik der Rechtswissenschaft, 1, S. 8-27.

Trautmann, Matthias (2005): Überzeugungen vom Englischlernen (Beliefs about learning English language). In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 8/1, S. 38-52.

Verger, Jacques (1993): Grundlagen. In: Rüegg, Walter (Hrsg.): Geschichte der Universität in Europa. Bd. I: Mittelalter. München: Beck Verlag, S. 49-80.

Vinck, Dominique (2010): The sociology of scientific work. The fundamental relationship between science and society. Cheltenham, Northampton, MA: Edward Elgar Pub.

Vogel, Ulrike/Hinz, Christiana (2004): Wissenschaftskarriere, Geschlecht und Fachkultur. Bewältigungsstrategien in Mathematik und Sozialwissenschaften. Bielefeld: Kleine Verlag.

Vollmer, Lina. (2013): Von der Frauenförderung zum Gleichstellungsmanagement. Zeitschrift für Innovation, 19/2, S. 34-37

von Münch, Ingo (2000): Das Festschriftwesen und -unwesen. In: Neue Juristische Wochenschrift, 44, S. 3253-3256.

Weber, Max (1975): Wissenschaft als Beruf. 6. Aufl. Berlin: Duncker & Humblot.

Wells, Celia (2002): Women law professors – negotiating and transcending gender identities at work. Feminist Legal Studies, 10/1, S. 1-38.

Wells, Celia (2003): The Remains of the Day: The Women Law Professors Project. In: Schultz, Ulrike/Shaw Gisela (Hrsg.): Women in the World's Legal Professions. Oxford: Hart, S. 225-246.

Wernet, Andreas (1997): Professioneller Habitus im Recht. Untersuchungen zur Professionalisierungsbedürftigkeit der Strafrechtspflege und zum Professionshabitus von Strafverteidigern. Berlin: Edition Sigma.

Wesel, Uwe (1984): Juristische Weltkunde. Eine Einführung in das Recht. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

West, Candace/Zimmerman, Don H. (1991): Doing Gender. In: Lorber, Judith/Farrell, Susan A. (Hrsg.): The Social Construction of Gender. Newbury Park, London, New Delhi. S. 13-37.

Wetterer, Angelika (2000): Noch einmal: Rhetorische Präsenz – faktische Marginalität. Die kontrafaktischen Wirkungen der bisherigen Frauenförderung im Hochschulbereich. In: Kraus, Beate (Hrsg.): Wissenschaftskultur und Geschlechterordnung. Über die verborgenen Mechanismen männlicher Dominanz in der akademischen Welt. Frankfurt/Main und New York: Campus. S. 195-221.

Wetterer, Angelika (2004): Konstruktion von Geschlecht: Reproduktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 122-131.

Wilz, Sylvia Marlene (Hrsg.) (2008): Geschlechterdifferenzen – Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Winn, Peter A. (2013): Rechtsrituale. In: Belliger, Andrea/Krieger, David J.: Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 445-466.

Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (2005): Empfehlungen zur Qualitätssicherung von Berufungsverfahren in Universitäten und Hochschulen.

Wissenschaftsrat (2012): Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland – Situation, Analysen, Empfehlungen, Drs. 2558-12, Hamburg. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf>

Wissenschaftsrat. (2012): Fünf Jahre Offensive für Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – Bestandsaufnahme und Empfehlungen. Bremen.

Wobbe, Teresa (Hrsg.): Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag.

Wobbe, Theresa (Hrsg.) (2002): Frauen in Akademie und Wissenschaft. Arbeitsorte und Forschungspraktiken, 1700-2000. Berlin: Akademie Verlag.

Wolff, Stephan: Wege ins Feld und ihre Varianten. In: Flick, Uwe/von Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt, S. 334-349.

Zahidi, Saadia/Ibarra, Herminia (2010): Corporate Gender Gap Report 2010. World Economic Forum. [http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_GenderGap\\_CorporateReport\\_2010.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_GenderGap_CorporateReport_2010.pdf)

Zimmermann, Karin (2000): Spiele mit der Macht in der Wissenschaft. Paßfähigkeit und Geschlecht als Kriterien für Berufungen. Berlin: edition sigma.

Zuber, Stephanie (2013): Strukturfragen der Gleichstellungsarbeit am Beispiel der Exzellenzinitiative. In: femina politica, 22(1), S. 153-161.

Zumbardo, Peer (2003): Das soziale Gedächtnis des Rechts, oder: Juristische Dogmatik als Standeskunst. In: Joerges, Christian (2003): Rechtsverfassungsrecht. Recht-Fertigung zwischen Privatrechtsdogmatik und Gesellschaftstheorie. Baden-Baden: Nomos. S. 151-179.

## **5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen**

## **5.1 Beirat für das Vorhaben**

Es ist, wie geplant, ein Beirat mit Spezialist/inn/en und Multiplikator/inn/en für die im Vorhaben bearbeiteten Themen bestellt worden. Der Beirat hat drei Mal getagt. Bei der ersten Beiratssitzung am 26.6.2012 ist das Vorhaben vorgestellt und mit den Beiratsmitgliedern diskutiert worden. Die Powerpointpräsentationen dazu sind auf der Website (unter „Vorträge“) eingestellt worden. Die zweite Sitzung (am 14.6.2013) und die dritte (am 27.6.2014) haben jeweils im Kontext der Tagung zum Vorhaben, bzw. Präsentation des Vorhabens stattgefunden. Der Beirat hat Anregungen gegeben und geholfen, Kontakte herzustellen. Die Sitzungen sind jeweils protokolliert worden. Dem Beirat haben angehört:

1. Vertreterin des Deutschen Juristenfakultätentages  
Professorin Dr. Tiziana J. Chiusi als Mitglied des Ständigen Ausschusses  
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität des Saarlandes,  
Lehrstuhl für Zivilrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsvergleichung
2. Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz  
Florian Gröblichhoff, Referent
3. Vertreter/in Deutscher Hochschulverbandes, DHV  
Dr. Kathrin Greve (Justitiarin), ab 2014 Sascha-Sven Noack (Justitiar)
4. Vertreterin der Bundeskonferenz der Hochschulgleichstellungsbeauftragten  
(BuKoF)  
Dr. Uschi Baaken, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Bielefeld,  
als Vorstandsmitglied
5. Vertreterin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Universität Duisburg/Essen  
Dr. Beate Kortendiek
6. Vertreterin des Deutschen Juristinnenbundes (djb)  
Ramona Pisal, Präsidentin des djb
7. Präsident des Landesjustizprüfungsamtes LJPA NRW  
Richard Bühler, ab 2014 Ulrich Becker

## **5.2 Zusammenarbeit mit Stellen außerhalb der FernUniversität**

Es hat regelmäßiger Kontakt zur Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW stattgefunden.

Bei der Datenerhebung konnte auf Unterstützung des Statistischen Bundesamtes, H2 Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege (Frau Brigitte Damm) zurückgegriffen werden.

## II. Eingehende Darstellung

### 1. Verwendung der Zuwendung und erzielte Ergebnisse im Einzelnen

#### 1.1 Ziele und Ergebnisse

Folgende Hauptziele zum Vorhaben waren formuliert worden:

- differenzierte Einblicke in die Situation von Professorinnen in der Rechtswissenschaft zu gewinnen,
- die Faktoren zu ermitteln und zu beschreiben, die die besondere Fachkultur konstituieren.
- systematisch zu erfassen, was die spezifischen Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen in höheren wissenschaftlichen Positionen im Fach Rechtswissenschaft sind,
- festzustellen, warum so viele Juristinnen nach ihrer Promotion die Hochschule verlassen,
- besondere Karrierehindernisse und -chancen herauszufiltern,
- Anhaltspunkte für die Verbesserung der Organisationskultur und –struktur in rechtswissenschaftlichen Fakultäten zu generieren und
- Handlungsempfehlungen für Maßnahmen zur Stärkung des Potentials an Wissenschaftlerinnen zu formulieren.

Diese Ziele sind erreicht worden:

Erstellt wurden für die Abschlusspublikation aufbauend auf einer Literaturanalyse Kapitel zum **analytischen Rahmen des Vorhabens**, zur **juristischen Ausbildung** und zur **Wissenschafts- und Fachkultur** in der Rechtswissenschaft. Dazu ist auch eine Reihe von Aufsätzen entstanden. (s. II.6.) Ergänzend illustriert wird die Fachkultur durch eine Auswertung der Webseiten der Hochschullehrervereinigungen und der Webseiten juristische Fakultäten und durch die in Stammbäumen erfassten Familien der Öffentlichrechtler und der Strafrechtler.

Das traditionelle **Männlichkeitsideal** der Rechtswissenschaft ist anhand von Nachrufen auf Öffentlichrechtler aus der Vereinigung für Staatsrechtslehre analysiert worden, ergänzt um biographische Darstellungen in Festschriften und insbesondere den Bänden Deutschsprachige Zivilrechtslehrer des 20. Jahrhunderts in Berichten ihrer Schüler (hrsg. von Grundmann und Riesenhuber).

Zum **Frauenbild in juristischen Lehrmaterialien** sind die vorhandenen Darstellungen ausgewertet und eigene Analysen von Lehrbüchern und –texten vorgenommen worden.

Die **Geschichte der Frauen in der Rechtswissenschaft** wird anhand von Auswertungen vorhandener Literatur, insbesondere der Publikationen von Marion Röwekamp und von Einzeldarstellungen u.a. auch in der Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes beschrieben. Ergänzend konnten Informationen aus den narrativen Interviews herangezogen werden. Im Übrigen sind sämtliche im September 2013 im Internet von Juraprofessorinnen auffindbaren

Biographien tabellarisch ausgewertet worden. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Lebensläufe von fast allen deutschen Juraprofessorinnen zusammen getragen werden. Damit wird ein Überblick über den zeitlichen Ablauf des Ein- und Vordringens von Frauen in der Rechtswissenschaft gegeben.

Zur Erfassung der **gegenwärtigen Situation der Frauen in der Rechtswissenschaft** sind neben einer Auswertung der dazu vorhandenen Literatur die Daten zu Ausbildung und Karriere in der Rechtswissenschaft aus der amtlichen Hochschulstatistik, der amtlichen Statistik des Bundesamtes für Justiz sowie der Bundesrechtsanwaltskammer zusammengetragen worden. Ergänzend konnte auf gezielte Einzelauswertungen des Statistischen Bundesamts zurückgegriffen werden. Darauf aufbauend sind orientiert an den für die Untersuchung wichtigen Kriterien eigene Auswertungen vorgenommen worden. Die wesentlichen Statistiken gehen in die Publikation zum Vorhaben ein. Es ist ergänzend eine Studie „Vom Studium zur Juraprofessorin – ein Werdegang aus statistischer Sicht“ erstellt worden. (s. II.6).

**Musterbilder juristischer Karrieren** und Standardwerdegänge konnten durch die in den narrativen Interviews erhaltenen Informationen konstruiert werden, gestützt durch eine Analyse der Berufsverläufe der befragten Professorinnen und Professoren. Dabei ist auch die Studienmotivation der Befragten mit der von Anwälten verglichen worden.

Die Ermittlung der **spezifischen Ursachen für die Unterrepräsentanz** von Frauen in höheren wissenschaftlichen Positionen im Fach Rechtswissenschaft und der besonderen **Karrierehindernisse und -chancen** erfolgte schwerpunktmäßig anhand der narrativen Interviews mit Rechtswissenschaftlerinnen. Die Interviews sind im Hinblick auf die Leitfrage des Vorhabens orientiert an der qualitativen Forschungsmethode der Grounded Theory (Glaser/Strauss 1967, Strauss/Corbin 1990, Strübing 2004, 2002) ausgewertet worden. Der methodische Hintergrund des Vorhabens wird in einem eigenen Teil erläutert.

Es werden für die Rechtswissenschaft **typische Karrierespezifika** (z.B. die Unabdingbarkeit von persönlichen Förderern/innen, um in der Karriere voran zu kommen) herausgearbeitet und mit Rückgriff auf die Leitfrage des Projektes zur Fachkultur und einer möglichen Geschlechterproblematik in Beziehung gesetzt. Ferner wird anhand der Analyse aufgezeigt, an welchen Stellen besonders Frauen in den Rechtswissenschaften an 'neuralgische' Punkte in ihren Karrieren stoßen, welche Auswirkungen das hat und wie sie mit dieser Problematik umgehen (z.B. das Verlassen der Universität, um eine Position in der Justiz anzunehmen als Alternative zur Universitätskarriere).

Zur Ermittlung der **Möglichkeiten der Frauenförderung in der Rechtswissenschaft** ist eine detaillierte Analyse von Gleichstellungsarbeit an Hochschulen aus Expertinnensicht durchgeführt worden. Aufgrund der Auswertung der Interviews mit Gleichstellungsexpertinnen entsteht ein durch Insiderkenntnisse geprägtes, aktuelles Bild der Chancen und Problematiken von Gleichstellung an deutschen Hochschulen. Ein Rechtsvergleich mit einer inhaltliche Synopse der Landesgleichstellungsgesetze der Bundesländer Bayern, Berlin, NRW dient dem konkreten Abgleich der Um- und Durchsetzungsstärke von Gleichstellungsrecht an Hochschulen.

Abschließend sind **Handlungsempfehlungen** für Maßnahmen zur Stärkung des Potenzials an Wissenschaftlerinnen in der Rechtswissenschaft unter Berücksichtigung der Gleichstellungsarbeit an den schwerpunktmäßig im Vorhaben untersuchten Universitäten erstellt worden. Es ist dazu eine umfangreiche detaillierte Stärken-Schwächen-Analyse von Gleichstellungsmaßnahmen und Strukturen an deutschen Hochschulen vorgenommen worden, verbunden mit einer ausführlichen Ergebnisanalyse der Aussagen von Expertinnen bezüglich

der hauptursächlichen Kriterien zur Förderung bzw. Hinderung von Aufstiegschancen von Frauen im Wissenschaftsbetrieb und besonders an rechtswissenschaftlichen Fakultäten.

Besonders die **Interdisziplinarität des Projektes** und die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Teammitglieder, die die Leitfrage des Projektes aus verschiedenen Perspektiven mit differenten, aber einander ergänzenden wissenschaftlichen Hintergründen empirisch bearbeitet haben, erwies sich als fruchtbar. So konnte eine Analyse der exemplarischen Einzelbiografien von Männern und Frauen, die an unterschiedlichen Positionen an der Universität tätig sind, mit den Einblicken und Erkenntnissen der Gleichstellungsbeauftragten als Expertinnen in Beziehung gesetzt werden und daraus nicht nur die Problematiken aufgezeigt, sondern auch eventuelle Lösungsansätze dargestellt werden. Auch ein Vergleich der Lebens- und Berufsbedingungen der Pionierinnen der Rechtswissenschaft mit der Situation der heutigen Professorinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen liefert wichtige Einblicke in den Wandlungsprozess der Fachkultur bei gleichzeitigem Beharrungsvermögen noch immer wirksamer Hindernisse für Frauen im Fach Jura.

## 1.2 Website

Dem Antrag entsprechend ist für das Vorhaben eine Webseite eingerichtet worden, auf der das Vorhaben, die Projektabläufe und die durchgeführten Arbeiten dokumentiert sind: [www.fernuni-hagen.de/jurpro](http://www.fernuni-hagen.de/jurpro)

Die Website hat folgende Rubriken:

- Projekt
- Project (englische Projektbeschreibung)
- Team
- Publikationen
- Vorträge
- Projekttagungen
- Portraits
- Presse
- Links
- Kontakt

## 1.3 Tagungen

Zum Vorhaben sind eine Tagung unter internationaler Beteiligung und eine abschließende Projektpräsentation durchgeführt worden. Von den Vorträgen sind jeweils Videostreams erstellt und auf der Website eingestellt worden. Die Beteiligung bei den Tagungen war gut, rund 55 Teilnehmende bei der ersten und rund 45 Teilnehmende bei der zweiten Tagung.

- Projekttagung 13. Juni 2013

Mehr (Ge)schlecht als (ge)recht?

Geschlecht und Wissenschaftskarriere im Recht im Vergleich

More Gender than Justice? Gender and Careers in the (Legal) Academy

Videostreams der Vorträge

[www.fernuni-hagen.de/videostreaming/gleichstellung/201306/](http://www.fernuni-hagen.de/videostreaming/gleichstellung/201306/)



#### Referentinnen und Referenten:

- Juliane Roloff, Wiesbaden  
Daten zu Karrieren in der Rechtswissenschaft im Fakultätsvergleich
- Ulrike Schultz, FernUniversität in Hagen  
Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? Projektdesign und erste Ergebnisse
- Margaret Thornton, Australian National University, Canberra  
The Mystique of Merit: Gender in the Neoliberal Legal Academy
- Beate Kraus, Technische Universität Darmstadt  
Frauen in der akademischen Welt. Über die soziale Praxis des Wissenschaft-Machens und die Geschlechterordnung
- Heike Kahlert, LMU München  
Gatekeeping und wissenschaftliche Nachwuchsförderung im Fächer- und Geschlechtervergleich
- Anja Böning, FernUniversität in Hagen  
Implikationen der juristischen Ausbildung für die Wissenschaftskarriere im Recht
- Michael Meuser, Technische Universität Dortmund  
Homosoziale Kooptation: Berufliche Karrieren und männliche Vergemeinschaftung
- Richard Collier, Newcastle University, UK  
Men and Masculinities in English Law Faculties. Remaking the (Legal) Academic Subject
- Ilka Peppmeier, FernUniversität in Hagen  
Der ideale Professor – Männlichkeitsbilder und Professionsideale in Nachrufen auf Juraprofessoren
- Silke Schröder, FernUniversität in Hagen  
Potenziale für die Zukunft – Personalentwicklung für den (rechts-)wissenschaftlichen Nachwuchs
- Masha Gerding, Ruhr-Universität Bochum  
Wie kann man den Anteil der Professorinnen an juristischen Fakultäten erhöhen? Das Beispiel der RUB aus der Perspektive einer Praktikerin
- Sabine Berghahn, HWR Berlin  
Die Tücken des Berufungsverfahrens im Wandel der Hochschulstrukturen
- Projektabschlusspräsentation 27. Juni 2014  
„Zwischen Unwägbarkeiten und Alternativen:  
Wissenschaftskarriere im Recht“ in Hagen  
Videostreams der Vorträge [www.fernuni-hagen.de/videostreaming/rewi/l\\_s\\_haratsch/20140627.shtml](http://www.fernuni-hagen.de/videostreaming/rewi/l_s_haratsch/20140627.shtml)

#### Referentinnen und Referenten:

- Andreas Haratsch  
Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? Das Vorhaben JurPro im Überblick

- Ulrike Schultz  
Verhinderte und Pionierinnen. Geschlechterkonstruktionen und Traditionen. Die Geschichte der Frauen in der Rechtswissenschaft
- Anja Böning  
Zur Wissenschaftskultur in der Rechtswissenschaft
- Juliane Roloff  
Der Karriereweg zur Professur von Frauen und Männern, dargestellt am Beispiel von Kohortenanalysen und Übergangsquoten
- Ilka Peppmeier  
Steigbügel und Stolpersteine: Karrierewege in der Rechtswissenschaft
- Silke Schröder  
Handlungsempfehlungen für Maßnahmen zur Stärkung des Potenzials an Wissenschaftlerinnen in der Rechtswissenschaft
- Sabine Berghahn  
Berufungsverfahren: Bestenauslese versus gesteuerte Auswahl

Die Beiträge von Margaret Thornton, Ilka Peppmeier, Masha Gerding und Sabine Berghahn bei der ersten Tagung sind veröffentlicht worden. Zum Aufsatz von Margaret Thornton hat Ulrike Schultz zusätzlich einen umfangreichen Kommentar, der auf die Situation an juristischen Fakultäten in Deutschland Bezug nimmt, geschrieben. (s. II. 6.)

#### **1.4 Vorträge und Präsentationen**

Mitglieder des Teams sind zu zahlreichen Vorträgen zu den bearbeiteten Themenbereichen eingeladen worden, und sie haben das Vorhaben und erzielte Ergebnisse auf Tagungen präsentiert.

Institution und Initiation: Soziologische Schlaglichter auf die Juristische Staatsprüfung (Anja Böning)

Tagung „Fehler im Jurastudium – Ausbildung und Prüfung“, Universität Passau, 13./14.09.2011

De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft (Ulrike Schultz)

Mitgliederversammlung der LaKoF in Bochum 05.10.2011

Gender in der Lehre der Rechtswissenschaften

Grundsätzliches Überdenken des Curriculums oder eine von mehreren kritischen Perspektiven? (Ulrike Schultz)

Tagung „Recht aktiv“ der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, in Schloss Krickenbeck, Nettetal 12.11.2011

Professorinnen in der Rechtswissenschaft.

Projektpräsentation (Ulrike Schultz und Anja Böning)

Arbeitsgruppe des Netzwerkes Frauenforschung in Essen 14.11.2011

“JurPro” De jure and de facto: Women in the Legal Academy. Research into the Conditions of Careers for Women in the Legal Academy (Ulrike Schultz)

Centre for Independent Social Research, St. Petersburg, Russland 27.03.2012

Aufstieg mit Stolpersteinen. Der Weg von Frauen in (die) den juristischen Berufen. Schlüsselqualifikationsveranstaltung zu "Familien- und Karriereplanung in der juristischen Laufbahn" (Ulrike Schultz), Hamburg, Rechtswissenschaftliche Fakultät 04.05.2012

Women Law Professors and Their Contribution to German Legal Culture (Ulrike Schultz)  
International Conference on Law and Society in Honolulu, Hawaii, USA 05.06.2012

Das Projekt JurPro im Überblick (Ulrike Schultz)

Theoretischer und analytischer Rahmen des Projektes JurPro (Anja Rudek)

Methodische Planungen und Fragestellungen (Ilka Peppmeier)

Die amtliche Statistik als Hintergrundinformation für das JurPro-Projekt (Dr. Juliane Roloff)

Gleichstellungsrecht und Gleichstellungspraxis an den Universitäten. Ein erster Überblick (Silke Schröder)

Beiratssitzung zum Vorhaben in Hagen, FernUniversität 26.06.2012

De jure and de facto: Women in the legal academy in Germany. Outline of a research project (Ulrike Schultz)

Legal Profession Group Meeting in Königswinter/Bonn 03.07.2012

Paths and voices on the feminization of the legal profession (Ulrike Schultz)

Centre for Social Studies, University of Coimbra, Portugal 17.09.2012

Studienmodell für virtuelle und gendersensible juristische Lehre: Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz, Poster und Kurzreferat (Ulrike Schultz/Anja Rudek)

HRK-Tagung „Juristenausbildung heute: Impulse für Studium und Lehre“, Bonn 13./14.11.2012

Stellung der Gleichstellungsbeauftragten – Von der Interessenvertreterin zur Gleichstellungsmanagerin? Impulsreferat (Ulrike Schultz)

2. Gleichstellungskonferenz des Wissenschaftsministeriums NRW in Düsseldorf 25.10.2012

Wolfgang Schüttes ‚Einübung des juristischen Denkens‘ in der Re-Lektüre: Ein kritischer Blick auf die juristische Ausbildung nach 30 Jahren (Anja Rudek)

Jahrestagung des Zentrums für Rechtsdidaktik der Universität Hamburg „Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft“ am 26./27.03.2013

Gender and Careers in the Legal Academy (Ulrike Schultz)

Law and Society Association Meeting in Boston, USA 30.05.2013

Rahmenbedingungen einer Karriere von Juristinnen in Justiz, Anwaltschaft und Wissenschaft (Ulrike Schultz)

Universität Marburg, Fachbereich Rechtswissenschaften 26.06.2013

JurPro. De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft (Ulrike Schultz)

Seminar, Bundeskonferenz der Hochschulgleichstellungsbeauftragten BuKoF in Stapelfeld 12.09.2013

Studienmodell für virtuelle und gendersensible juristische Lehre: Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz (Anja Böning)

Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Folkwang Universität der Künste in Essen 08.11.2013

Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? Ergebnisse des Projekts JurPro – Professorinnen in der Rechtswissenschaft. (Ulrike Schultz)

Landeskonferenz der Hochschulgleichstellungsbeauftragten, LaKoF, Fachhochschule Köln 18.03.2014

Aufstieg mit Hindernissen. Juristinnen in Wissenschaft, Justiz und Anwaltschaft (Ulrike Schultz)

Netzwerk Frauen in Führungspositionen des öffentlichen Dienstes NRW, Dortmund 05.04.2014

Why are there so few Women Law Professors? Between Imponderabilities and Alternatives: Career in the Legal Academy. Results of the research project JurPro. (Ulrike Schultz)

Global – Regional – Local, Institutions, Relations, Networks. Past and future of the Sociology of Law. International Congress, 25th Anniversary IISL, in Onati, 21.-23.05.2014

Gender constructions and traditions: The stony way for women in the legal academy in Germany. Gender and Careers in the Legal Academy. (Ulrike Schultz)

Tagung der International Working Group on the Legal Professions, Frauenchiemsee 07.07.2014

Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? Wissenschaftskarriere im Recht zwischen Geschlechterkonstruktionen, Traditionen und Alternativen (Ulrike Schultz)

Werkstattgespräch Law and Society Institut Berlin (LSI Berlin) und des Berliner Arbeitskreises Rechtswirklichkeit (BAR), Humboldt Universität Berlin 02.12.2014

Audio-Mitschnitt und Powerpoint-Präsentation

<http://www.lsi-berlin.org/institut/audiomitschnitt-und-powerpoint-praesentation-zum-vortrag-von-ulrike-schultz-warum-gibt-es-so-wenige-juraprofessorinnen-zum-download-verfuegbar>

Does Gender Matter? Gender and Careers in the Legal Academy. (Ulrike Schultz)

Conference: “Contemporary issues in socio-legal studies”, Conference to Commemorate Professor Volkmar Gessner, International Institute for the Sociology of Law (IISL) Onati/Spanien 25.03.2015

More Gender than Justice? Gender and Careers in the Legal Academy. (Ulrike Schultz)

International Conference Research Committee for the Sociologie of Law (RCSL), Canoas/Porto Alegre Brasilien 12.05.2015

The Characteristics and Particularities of Legal Education in Germany. (Ulrike Schultz)

Law and Society in the 21st Century. The functions of law in a global society in the 21<sup>st</sup> Century, Oslo 12.06.2015

Brauchen wir ein Gendercurriculum für die Rechtswissenschaft? (Ulrike Schultz)

Die Versprechungen des Rechts. Dritter Kongress der deutschsprachigen Rechtssoziologie-Vereinigungen, 9.-11.September 2015, Humboldt-Universität zu Berlin

„JurPro-JuraProfessorinnen“, Ergebnisse einer empirischen Studie. (Ulrike Schultz) Auf Einladung des Juristinnenbundes, Regionalgruppe Münster, Frühjahr 2016

Weitere Vorträge auf Tagungen, bei wissenschaftlichen Einrichtungen, Hochschulen (u.a. auch noch einmal an der FernUniversität) sind geplant, bzw. Einladungen sind avisiert worden.

### **1.5 Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen**

Die Teammitglieder haben darüber hinaus an folgenden inhaltlich für das Vorhaben wichtigen Veranstaltungen und Tagungen teilgenommen und sich mit Diskussionsbeiträgen eingebracht:

Genderkongress des MIWF NRW, Düsseldorf 22.09.2011 (Rudek, I. Schultz)

2. Diskussionsforum „Juristische Hochschuldidaktik“ des Recht Aktiv-Projekt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln in Kooperation mit dem Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld, Nettetal, 11./12.11.2011 (Rudek, Schultz)

Diversity-Tagung „Gender erleben“, Goethe-Universität Frankfurt, 10./11.11.2011 an der (Schröder)

Tagung „Prüfen auf dem Prüfstand: Prüfungskultur in der Rechtswissenschaft“  
Zentrum für Rechtsdidaktik, Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg 20. und 21. März 2012 (I. Schultz)

Messe Personal Stuttgart 24.04.2012 (Schröder)

Diskussionsforum „Juristische Hochschuldidaktik des Recht Aktiv-Projekts der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, Krickenberg 11.-12.05.2012 (Schultz und Rudek)

Fachtagung zum Professorinnenprogramm, Berlin 18.-19.06.2012 (Schultz und Schröder)

BuKoF Jahrestagung, Tutzing 24.-26.09.2012 (Schröder)

Gender Kongress des Ministeriums für Innovation, Forschung und Technologie, Düsseldorf 25.10.2012 (Schultz, Rudek, Schröder, I. Schultz)

GESIS Konferenz, Bonn 12.-13.11.2012 (Schultz und Schröder)

Regionalkonferenz EQUISTU – Gender & Hochschulgovernance, München 20.11.2012 (Schröder)

Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung, DJB, Berlin 28.11.2012 (Schröder)

3. Diskussionsforum Juristische Hochschuldidaktik des Recht Aktiv-Projekts der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, Krickenbeck 30.11.-01.12.2012 (Schultz und Rudek)

Optimale Bedingungen für Wissenschaftskarrieren? Arbeits- und lebensweltliche Einflussfaktoren auf den Ausstieg aus und den Verbleib in der Universität, Tagung des Projektes „Mobile Drop-Outs“, TU Dortmund 17./18.1.2013 (Böning)

Equistu – Gleichstellung steuern, Katholische Akademie, Berlin 19.02.2013 (Schröder)

Effektiv! Wissenschaft – Alltag - Familie – Schritte zu einer neuen Kultur, GESIS Tagung, dbb Forum Berlin 11.04.2013 (Schröder)

Workshop “Women on Board”, Prof. Morten Huse, Universität Witten-Herdecke, im Mai und Juni 2013 (Schröder)

Wissen und Können: Kompetenzziele, Lernergebnisse und Prüfungen studierendenzentriert formulieren und gestalten, Tagung der HRK (mit fachspezifischen Untergruppen), Fachhochschule Köln, 15.07.2013 (Böning)

Aufstieg oder Ausstieg? Wissenschaft zwischen Doktorhut und Katheder, 7. GEW-Wissenschaftskonferenz, Berlin 09.-12.10.2013 (Böning)

5. Diskussionsforum Juristische Hochschuldidaktik“, veranstaltet vom Recht Aktiv-Projekt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, Krickenbeck 08.-09.11.2013 (Böning)

Tagung „Promovieren in der Rechtswissenschaft“  
Zentrum für Rechtsdidaktik, Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg  
18.3.2014 (Böning)

9. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung TABUS AN DER HOCHSCHULE Technische Universität Dortmund - Zentrum für Hochschulbildung 25. - 27. Juni 2014 (Schultz mit Vortrag „Zum Vergleich: Hinter den Kulissen der Justiz“)

## **1.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Das Vorhaben ist auf großes Interesse in der Öffentlichkeit gestoßen. Es hat eine Reihe von Pressedarstellungen gegeben. Außerdem hat die Pressestelle der FernUniversität regelmäßig Bericht erstattet und die Veranstaltungen beworben.

Warum gibt es so wenige Jura-Professorinnen? Drittmittelgefördertes Forschungsprojekt an der FernUni startete am 1. August. (von Carina Grewe) FernUni Aktuelles – August 2013, eingestellt am 9.8.2011 <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2011/08/09-am-jura-professorinnen.shtml>

Frauen an Jura-Lehrstühlen. Frau Professor, das unbekannte Wesen. (von Constantin Körner) Legal Tribune online vom 14.11.2011 <http://www.lto.de/recht/job-karriere/j/frauen-an-jura-lehrstuehlen-frau-professor-das-unbekannte-wesen/>

De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft. Eine Untersuchung der Bedingungen von Professorinnenkarrieren zur Verbesserung der Organisationsstruktur und – kultur in der Rechtswissenschaft (JurPro), Website des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW [http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/no\\_cache/genderforschung/forschungsprojekte/forschungsprojektedetailansicht/?tx\\_p2nwfugf\\_pi7%5Buid%5D=234&cHash=34f668905060be71c703e731283ac470](http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/no_cache/genderforschung/forschungsprojekte/forschungsprojektedetailansicht/?tx_p2nwfugf_pi7%5Buid%5D=234&cHash=34f668905060be71c703e731283ac470)

Nachgefragt – Interview mit Projektkoordinatorin AOR Ulrike Schultz (01/2012) Website des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW <http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/genderforschung/fokus-forschung/fokus-forschung-2012-01/>

Wiederabdruck des Interviews mit Ulrike Schultz aus Legal Tribune Online in: CEWSJournal Nr. 82/08.08.2012, S. 40

Projekttagung: Geschlecht und Wissenschaftskarriere im Recht im Vergleich. Professorinnen in der Rechtswissenschaft. Hagener Depeche. Zeitschrift der rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen. Nr. 27, 2.5.2013, S. 3 [http://www.fernuni.de/imperia/md/content/rewi/depesche\\_nr\\_27.pdf](http://www.fernuni.de/imperia/md/content/rewi/depesche_nr_27.pdf)

Mehr (Ge)schlecht als (ge)recht? Fachtagung zum Projekt "JurPro" – Juraprofessorinnen (von Manuela Feldkamp) FernUni Aktuelles – Mai 2013, eingestellt am 7.5.2013 <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2013/05/07-am-tagung-jur-pro.shtml>

Mehr (Ge)schlecht als (ge)recht? Hagener Forschungsdialog: Projekttagung zur Karrieresituation von Jura-Professorinnen. (von Matthias Fejes) FernUni Aktuelles – Juni 2013, eingestellt am 28.6.2013 <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2013/06/am-projekttagung-jura-professorinnen.shtml>

Karrieresituation von Jura-Professorinnen. Mehr (Ge)schlecht als (ge)recht? (von Matthias Fejes) FernUni Perspektive, Zeitung für Angehörige, Freundinnen und Freunde der FernUniversität, Ausgabe 45, Herbst 2013, S. 4 <https://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/presse/perspektive/perspektive45.pdf>

De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft. Eine Untersuchung der Bedingungen von Professorinnenkarrieren zur Verbesserung der Organisationsstruktur und -kultur in der Rechtswissenschaft (JurPro) (von Anja Böning) Bericht und Informationen der Gleichstellungsbeauftragten 2012 – 2013, FernUniversität in Hagen, S. 30 [http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/gleichstellung/bericht\\_2012-2013.pdf](http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/gleichstellung/bericht_2012-2013.pdf)

Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? Hagener Forschungsdialog: Tagung zur fachspezifischen Situation von Frauen in der Rechtswissenschaft. FernUni Aktuelles – Juni 2014, eingestellt am 12.6.2014 <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2014/06/12-am-jurpro.shtml>

Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? Hagener Forschungsdialog: Veranstaltungshinweis (von Carolin Annemüller) vom 18.6.2014 <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/veranstaltungen/18-ver-jura.shtml>

Warum Juristinnen so selten Lehrstühle annehmen. (von Harald Ries) Im Mantel der WAZ Presse am 27.6.2014, <http://www.derwesten.de/staedte/hagen/justitia-ist-weiblich-aber-jura-nicht-aimp-id9524812.html>

Steiniger Weg für Frauen in der Rechtswissenschaft. Forschungsteam der FernUniversität präsentiert erste Untersuchung über Juristinnenkarrieren in der Rechtswissenschaft. (von Matthias Fejes) FernUni Aktuelles – Juli 2014, eingestellt 18.7.2014 <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2014/07/18-am-jupro.shtml>

Steiniger Weg für Frauen in der Rechtswissenschaft, in: idw Informationsdienst Wissenschaft. 21.7.2014 <https://www.idw-online.de/de/news597072>

Internationale juristische Fachtagung fand statt. 15. Treffen der International Working Group for the Comparative Studies of Legal Professions. Mit Abschnitt: FernUni-Forschung über Geschlechtergerechtigkeit. (von Matthias Fejes) FernUni Aktuelles – Juli 2014, eingestellt am 23.7.2014 [https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2014/07/23-am-jurpro\\_tagung.shtml](https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2014/07/23-am-jurpro_tagung.shtml)

Die Rechtswissenschaft bleibt überwiegend eine Männerdomäne. Radio Hagen am 24.7.2014 um 15:30.

[http://www.107.7radiahagen.de/nc/hagen/lokalmeldungen/lokalmeldungen/archive/2014/07/23/article/die-rechtswissenschaft-bleibt-ueberwiegend-eine-maennerdomaene.html?cHash=8329670519207355b55c37f69a2fb962&sword\\_list%5B0%5D=rechtswissenschaft&sword\\_list%5B1%5D=m%C3%A4nnerdom%C3%A4ne](http://www.107.7radiahagen.de/nc/hagen/lokalmeldungen/lokalmeldungen/archive/2014/07/23/article/die-rechtswissenschaft-bleibt-ueberwiegend-eine-maennerdomaene.html?cHash=8329670519207355b55c37f69a2fb962&sword_list%5B0%5D=rechtswissenschaft&sword_list%5B1%5D=m%C3%A4nnerdom%C3%A4ne)

Dein Geschlecht zählt. Frauenkarrieren in der Rechtswissenschaft. (von Markus Sehl) Legal Tribune online vom 7.8.2014. <http://www.lto.de/recht/job-karriere/j/frauen-karriere-jura-professorin-uni/>

Unterrepräsentanz von Frauen in der Rechtswissenschaft hat vielfältige Ursachen. CEWS-Journal Nr. 95 vom 23.9.2014, S. 42 f. <http://www.gesis.org/cews/suche/suche/treffer/?qt1=Professorinnen%20Rechtswissenschaft&order=true&switchto=&=&selres=,9066,11831#11831>

Projekt „JurPro“. Steiniger Weg für Frauen in der Rechtswissenschaft. (Von Matthias Fejes) FernUni Perspektive, Zeitung für Angehörige, Freundinnen und Freunde der FernUniversität, Ausgabe 49, Herbst 2014, S. 6 f. <https://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/presse/perspektive/perspektive49.pdf>

HeForShe in der Rechtswissenschaft? Ein Veranstaltungsbericht. (von Hannah Birkenkötter). In: Junge Wissenschaft im öffentlichen Recht, JuWissBlog vom 11.12.2014 <http://www.juwiss.de/136-2014/>

## 1.7 Internationalisierung

Wie geplant, ist das Vorhaben auch international angelegt worden. Ulrike Schultz hat auf der großen internationalen rechtssoziologischen Tagung in Honolulu/Hawaii im Juni 2012 über das Vorhaben informiert und über die fachkulturellen Aspekte referiert (s. 2.4) und am 30.5.2013 auf der ebenfalls international angelegten Tagung der amerikanischen Law and Society Association in Boston und am 23.05.2014 auf der großen internationalen rechtssozi-



ologischen Tagung am International Institute for the Sociology of Law IISL in Onati (Spanien) einen Vortrag zu „Gender and Careers in the Legal Academy“ gehalten. (s. 2.4). Auf Einladung von rechtssoziologischen Forschungsinstituten in St. Petersburg/Russland und Lissabon/Coimbra, Portugal hat sie ebenfalls zum Vorhaben referiert, Weitere Vorträge folgen im März 2015 in Onati/Spanien und im Juni 2015 in Oslo/Norwegen. Als Vorsitzende der Internationalen Legal Profession Group hatte sie im Vorhabenszeitraum zwei Tagungen für die Gruppe zu organisieren, auf denen sie jeweils auch einen Schwerpunkt auf „Gender and Careers in the Legal Academy“ gelegt hat.

Tagung der International Working Group on the Legal Professions  
in Königswinter 01.– 04.07.2012 [http://rcsl.iscte.pt/rcsl\\_wg\\_professions\\_2012.htm/](http://rcsl.iscte.pt/rcsl_wg_professions_2012.htm/)  
<https://iwglp.wordpress.com/>

Panel on Gender and Careers in the Legal Academy 03.07.2012

Ulrike Schultz, FernUniversität in Hagen: De jure and de facto: Women in the legal academy in Germany. Outline of a research project

Fiona Cownie, Keele University, UK: Gender in the legal academy, what can history tell us?

Margaret Thornton, Australian National University Canberra, Australia: The legal academy in Australia, gender aspects

Malgorzata Fuszara, Warsaw University, Poland: The legal academy in Poland, gender aspects

Videostreams der Vorträge [http://www.fernunihagen.de/videostreaming/rewi/ls\\_haratsch/legalprofession\\_04.shtml](http://www.fernunihagen.de/videostreaming/rewi/ls_haratsch/legalprofession_04.shtml)

Tagung der International Working Group on the Legal Professions  
in Frauenchiemsee 06.-09.07.2014 [http://rcsl.iscte.pt/rcsl\\_wg\\_professions\\_2014\\_mt.pdf/](http://rcsl.iscte.pt/rcsl_wg_professions_2014_mt.pdf/)

Panel on Gender and Careers in the Legal Academy 07.07.2014

Fiona Cownie, Keele University, U.K.: Claire Palley, the first female law professor in the UK: an Archerian analysis

Leny de Groot, Universiteit Nijmegen, Niederlande: The first female law professor in the Netherlands

Ulrike Schultz, FernUniversität in Hagen: Gender constructions and traditions: The stony way for women in the legal academy in Germany. Gender and Careers in the Legal Academy

Videostreams der Vorträge [http://www.fernunihagen.de/videostreaming/rewi/ls\\_haratsch/legalprofession14\\_41.shtml](http://www.fernunihagen.de/videostreaming/rewi/ls_haratsch/legalprofession14_41.shtml)

Auf der Tagung in Frauenchiemsee hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Thema international vergleichend weiter bearbeiten möchte. Dabei sollen zwei Schwerpunkte gesetzt werden: zum einen die Genderaspekte bei den Karrieren in der Rechtswissenschaft und zum anderen die Biographien der First Women Law Professors und ihre Bedeutung für die Rechtswissenschaft.

Folgende Kolleg/inn/en werden an dem Projekt mitarbeiten:

Ulrike Schultz, Germany: Gender and Careers in the Legal Academy

Konstanze Plett, Germany: The Life of Magdalene Schloch

Marion Röwekamp/Rosemarie Will, Germany: The First Ones and their Careers in GDR (Eastern Germany)

Fiona Cownie, UK: The First Woman Law Professor in the UK

Richard Collier, UK: Masculinities in the Legal Academy

Celia Wells, England: The Remains of the Day: The Women Law Professors Project. How things have changed in the past 15 years – or not?

Peter Robson, Scotland: Women Academics in Scotland

Leny de Groot, Netherlands: The First Woman Law Professor in the Netherlands

Hans den Tonkelaar, Belgium: The First Woman Law Professor in Belgium

Vittorio Olgiati/ Maria Rita Bartolomei Italy. Life and Influence of the First Women Law Professors in Italy

Harriet Silius, Finland: Women in the Legal Academy in Finland

Bev Baines, Canada: First Women Law Professors in Canada

Mary Jane Mossmann, Canada: Systemic Sex Discrimination in a Law School in the late 1980s. On not Becoming the First Dean of a Law School in Canada

Susan Carle, USA: First Women Law Professors in the US and their Importance for Legal Development

Margaret Thornton, Australia: Overview of the Trajectory of Change.

Susan Bartie, Australia: 'Alice Erh-Soon Tay: The Warrior Academic'

Kayo Minamino, Japan: Situation of women law professors in Japan

Haesook Kim South Korea: The First Women Law Professors and Historical Development in South Korea

Xiaonan Liu, China: The First Woman Law Professor and the Historical Development in China

Swethaa Ballakrishnan, India: Indian Legal Academics from the Freedom Movement and their importance for legal development

Nadia Sonnefeld, Netherlands: Women Law Professors in Arab Countries

Bregje Dijksterhuis/ Beverly Damonse, South Africa: The first women law professors in South Africa

Weitere Kolleginnen aus Polen, Portugal, Frankreich und U.K. haben ihr Interesse bekundet.

Vom 08.-11.05.2016 soll im Kolpinghaus auf der Schönburg eine internationale Tagung zum Projekt stattfinden. Die Arbeiten sollen in einen internationalen Sammelband „Women and Careers in the Legal Academy“ eingehen, der die vorliegenden großen Sammelbände zu Juristinnen: Women in the World's Legal Professions“ und „Gender and Judging“, die Ulrike Schultz und Gisela Shaw herausgegeben haben, komplettiert.

## **1.8 Webportal Recht und Gender**

Zu Beginn des Vorhabens, im 2. Halbjahr 2011, hatte der Lehrstuhl eine Zuwendung vom Wissenschaftsministerium NRW für die Einrichtung eines Portals mit Videointerviews zu Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Gleichstellung erhalten. Diese Zuwendung wurde aufgestockt durch Fakultätsmittel und eine Zuwendung aus dem Gleichstellungskonzept der FernUniversität. Es wurden insgesamt 20 Interviews mit Expert/inn/en des Gleichstellungsrechts geführt, die aufgrund der Themenstellung inhaltlich im Kontext zum Vorhaben

stehen. Dieses Portal ist daher mit dem Portal JurPro über Links verbunden worden. Zusätzlich ist eine Rubrik „Professorinnenportraits“ eingerichtet worden. Es sind bisher Interviews mit Prof. Dr. Susanne Baer, Richterin am Bundesverfassungsgericht, Prof. em. Dr. Jutta Limbach, ehem. Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts und Jun.Prof. Dr. Lena Rudkowski geführt werden, weitere sind geplant. Außerdem sind Videostreams von Vorträgen zu Gleichstellungsfragen eingestellt worden. [www.fernuni-hagen.de/rechtundgender](http://www.fernuni-hagen.de/rechtundgender)

Schultz, Ulrike: Recht und Gender – Portal der FernUniversität. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung Nr. 29, 2011, S. 15 f. [http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Journal-29\\_Netzwerk\\_-FGF.pdf.pdf](http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Journal-29_Netzwerk_-FGF.pdf.pdf)

Schultz, Ulrike: Recht und Gender, Portal der FernUniversität, in djbZ 2/2012, S.66-68.

## **2. Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises**

Der wesentliche Teil der Finanzen des Vorhabens wurde, wie beantragt, für Personalkosten verwendet, gut 5 % der Fördersumme sind auf Aufträge für Expertinnen entfallen, 4 % auf Dienstreise, 2,5 % auf sonstige sächliche Verwaltungsausgaben.

## **3. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit**

Die durchgeführte Untersuchung und die Ausarbeitungen entsprechen den Zielen der zum Vorhaben eingereichten Projektskizze.

## **4. Der voraussichtliche Nutzen**

Insgesamt stellen die Publikationen zu JurPro eine wichtige Ergänzung der Fachliteratur zu Frauen in der Wissenschaft dar und werden bei weiteren Publikationen in dem Bereich berücksichtigt werden müssen.

Die komprimierte Darstellung von Ausbildung, Qualifikation und Fachkultur schließt eine wichtige Lücke in der Literatur zur Rechtswissenschaft als Disziplin. Auch eine komplexe Übersicht über die Geschichte der Rechtswissenschaftlerinnen hat es noch nicht gegeben. Fachfremden wird damit ein profunder Einblick in die Disziplin ermöglicht, Jurist/inn/en erhalten wichtige Informationen zum Fach, die sie nutzen sollten, die Fachstruktur kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen.

Das für JurPro zusammengestellte statistische Material bietet eine umfassende statistische Übersicht zu Ausbildung und Karrieren in der Rechtswissenschaft, sollte dementsprechend fortgeschrieben werden und kann für weitere Auswertungen genutzt werden. Die Aufbereitung des statistischen Materials kann zudem als Beispiel für Projekte anderer Fakultäten dienen.

Die Analyse und Auswertung der Interviews gibt detaillierte und vielschichtige Einblicke in die Karrieresituationen von Juristinnen und Juristen an Universitäten, die in dieser umfassenden Breite und Detailliertheit bisher noch nicht empirisch untersucht worden sind.

Zu hoffen ist, dass daraus die Akteure in den rechtswissenschaftlichen Fakultäten, den Justiz- und Wissenschaftsministerien Anregungen für eine Reform des Faches ziehen werden.

Die Darstellung der Praxis der Gleichstellungsarbeit zeigt Schwachstellen auf, die bei der laufenden Novellierung der Gleichstellungsgesetze berücksichtigt und bei der praktischen Umsetzung von Gleichstellung an Hochschulen ausgeglichen werden sollten.

Der Maßnahmenkatalog sollte von Gleichstellungs- und Personalverantwortlichen sowie Leitungsmitgliedern von Hochschulen als Handreichung und Nachschlagewerk für ‚good practice‘ zur verbesserten Förderung von Wissenschaftlerinnen ab der Promotionsphase genutzt werden.

## **5. Fortschritte auf dem Gebiet durch andere**

Es handelt sich bei JurPro um die erste umfassende Studie zur fachspezifischen Situation von Frauen in der Rechtswissenschaft in Deutschland. Es ist in der Zwischenzeit keine weitere Publikation zu dem Themenbereich erschienen. Soweit im Verlaufe des Vorhabens noch weitere Literatur zur Situation von Frauen in der Wissenschaft allgemein, bzw. in anderen Fächern erschienen ist, ist diese eingearbeitet worden.

## **6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses**

Die Arbeiten an der Gesamtpublikation sind in der Schlussphase.

Es ist eine Reihe von Einzelveröffentlichungen zu den im Vorhaben bearbeiteten Themen entstanden:

### *Projektvorstellung*

Schultz, Ulrike/Rudek, Anja (2012): Forschungsprojekt über Karrierewege in der Rechtswissenschaft. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 30, S. 23 f.

Schultz, Ulrike (2013): Forschung über Juristinnen: JurPro – Gender and Judging – Women in the World’s Legal Professions. In: djbz Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes, S. 133.

### *Allgemein*

Thornton, Margaret (2014): The Changing Gender Regime in the Neoliberal Academy. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 33 (2012/13) erschienen 2014, Heft 2, S. 235-251.

Schultz, Ulrike (2014): Bisher wenig Wechsel im Genderregime an deutschen juristischen Fakultäten. Kommentar zum Artikel von Margaret Thornton: The Changing Gender Regime in the Neoliberal Legal Academy. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 33 (2012/13) erschienen 2014, Heft 2, S. 253-264.

Schultz, Ulrike/Böning, Anja/Peppmeier, Ilka (2015): Biographie und Recht, in: Helma Lutz, Martina Schiebel, Elisabeth Tuider (Hrsg.), Handbuch Biographieforschung, Springer-VS Verlag für Sozialwissenschaften, eingereicht August 2015

Schultz, Ulrike (2015): Vom langen Atem in der Frauen- und Geschlechterpolitik - Frauen- und Geschlechterrecht an der FernUniversität in Hagen. Zugleich eine Danksagung an Renate Augstein. In: STREIT. Feministische Rechtszeitschrift, 33/2, S. 86 – 89.

Schultz, Ulrike/Böning, Anja/Peppmeier, Ilka (2017): Biographie und Recht, in: Helma Lutz, Martina Schiebel, Elisabeth Tuider (Hrsg.), Handbuch Biographieforschung, Springer-VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schultz, Ulrike (2017): Aus dem Leben einer jungen Wissenschaftlerin – Erkenntnisse aus einem Campusroman. In: Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, hrsg. von Sabine Berghahn und Ulrike Schultz. Hamburg: Dashöfer. 8.7

### *Juristische Ausbildung und Fachsozialisation*

Schultz, Ulrike (2011): Legal Education in Germany - an ever (never?) ending story of resistance to change, in: Revista de Educación y Derecho (RED), n. 4, S. 1-24. <http://revistes.ub.edu/index.php/RED>

Rudek, Anja (2012): Institution und Initiation: Soziologische Schlaglichter auf die Juristische Staatsprüfung. In: Kramer, Urs/ Kuhn, Thoma / Putzke, Holm (Hrsg.), Fehler im Jurastudium – Ausbildung und Prüfung. Stuttgart et al.: Boorberg, S. 111-122.

Böning, Anja (2013): Nicht für das Examen lernen wir? Über die Sozialisations- und Disziplinierungseffekte juristischer Prüfungen. In: Brockmann, Judith/ Pilniok, Arne (Hrsg.), Prüfen in der Rechtswissenschaft: Probleme, Praxis und Perspektiven. Baden-Baden: Nomos, S. 159-176.

Böning, Anja (2014): Zwischen Mythos, Magie und Modernisierung – Neue Perspektiven auf die Juristenausbildung. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Juristenausbildung heute: Zwischen Berlin und Bologna. Bonn 2014, S. 20 f.

Böning, Anja (2014): Wolfgang Schüttes „Einübung des juristischen Denkens“ in der Re-Lektüre: Ein kritischer Blick auf die juristische Ausbildung nach 30 Jahren, in: Brockmann, Judith/Pilniok, Arne (Hrsg.), Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft. Baden-Baden: Nomos, S. 260-273.

Böning, Anja (2014): Rechtswissenschaft, juristische Ausbildung und soziologische Praxistheorie – Eine Theorieübung mit Bourdieu. In: Zeitschrift für Didaktik der Rechtswissenschaft 3/2014, S. 195-211.

Böning, Anja (2016): Geschlecht, Vielfalt und Lehre. In: Zeitschrift für Didaktik der Rechtswissenschaft 03, S. 269 - 271

Böning, Anja (2016): Academic Education and Socialisation. In: Klink, Bart van/Vries, Balde (Hrsg.): Academic Teaching in Law: Theoretical Positions, Teaching Experiments and Learning Experiences. Cheltenham, UK/Northampton, MA, USA 2016. S. 58-78

Böning, Anja (2017): Jura studieren. Eine explorative Untersuchung im Anschluss an Pierre Bourdieu. Weinheim: Beltz.

### *Geschlechterbilder*

Peppmeier, Ilka (2016): Der ideale Professor - Männlichkeitsbilder und Professionsideale in Nachrufen auf Juraprofessoren. Erscheint in Berghahn, Sabine/Schultz, Ulrike (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Dashöfer Verlag, 1. Ergänzungslieferung 2016.

### *Statistik*

Roloff, Juliane/Schultz, Ulrike (2016): Vom Studium zur Juraprofessorin – ein Werdegang aus statistischer Sicht. Hamburg: Dashöfer Verlag.

Roloff, Juliane/Schultz, Ulrike (2016): Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen? – Die „Leaky Pipeline“ aus statistischer Sicht. Rechtswissenschaft 1/2016, S. 100 – 147

### *Gleichstellung an Hochschulen*

Berghahn, Sabine (2013): Berufungsverfahren – das Nadelöhr zur Professur, in: Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. In: Berghahn, Sabine/Schultz, Ulrike (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Dashöfer 2013.

Gerding, Masha (2013): Gleichstellung in Berufungsverfahren: Das Beispiel der Ruhr-Universität Bochum. In: Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, in: Berghahn, Sabine/Schultz, Ulrike (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Dashöfer 2013.

Schultz, Ulrike (2013): Von der Interessenvertreterin zur Gleichstellungsmanagerin. Recht und Rechte der Gleichstellungsbeauftragten – Diskrepanzen zur Praxis. In: MIFT (Hrsg.): Tagungsdokumentation Gender-Kongress „Gleichstellungsrecht – Gleichstellungspraxis“, Düsseldorf, S. 45 – 51. <http://www.wissenschaft.nrw.de/fileadmin/Medien/Dokumente/Hochschule/Gleichstellung/Tagungsdokumentation-GenderKongres-2012.pdf>

Schultz, Ulrike (2013): Von der Interessenvertreterin zur Gleichstellungsmanagerin. Recht und Rechte der Gleichstellungsbeauftragten – Diskrepanzen zur Praxis? Am Beispiel der Situation in NRW. In: Berghahn, Sabine/ Schultz, Ulrike (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Dashöfer, 2.1.5.

Schröder, Silke/ Berghahn, Sabine (2014): Landesgleichstellungsgesetze und die Gleichstellung an Hochschulen – am Beispiel der Regelungen in NRW im Vergleich zu Bayern und Berlin. In: Berghahn, Sabine/ Schultz, Ulrike (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Dashöfer, 3.18 .

Schröder, Silke (2015): Wie können die Hochschulen (exzellente) Wissenschaftlerinnen gewinnen und halten? Gleichstellung als zentrales Steuerungsinstrument in der Organisationsentwicklung von Hochschulen – Bedeutung für den wissenschaftlichen Bereich. In: Personal- und Organisationsentwicklung/-politik. P-OE 2/3, S. 86 – 96.

Schröder, Silke (2017): Gleichstellung an Hochschulen - im Spiegel von Zitaten aus Interviews mit Hochschulgleichstellungsbeauftragten. Erscheint in Berghahn, Sabine/ Schultz, Ulrike (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Das-höfer.

*In Vorbereitung:*

Schultz, Ulrike (2015): Gender in Teaching Law in Germany, für: Revista de Educación y Derecho (RED), n. 2.

Schultz, Ulrike (2016): Wie wichtig ist ein Gendercurriculum für die Rechtswissenschaften?

In Vorbereitung für Zeitschrift für Rechtssoziologie, Sonderheft Juristenausbildung.